

# Oben

# 010 | 2014 Magazin für Seilgartenbetreiber und Trainer



**Es ruft die weite Welt**

Die deutschen Kletterwaldbauer rufen zurück: „Wir kommen!“



## FALLSTOP® ADVENTURE

### FALCON MINI

Erste Seilrolle mit integrierter Rückflaufsperrre.

Die Seilrolle FALCON MINI verhindert das Zurückrollen in die Seilbahn. Dadurch werden Kollisionen minimiert und aufwändige Rettungsaktionen zuverlässig verhindert. Zusätzliche Griffe zum Nachrutschen verhindern das Drehen der Gäste während der Fahrt.

[www.bornack.de](http://www.bornack.de)



## Don't forget to be awesome!

(frei nach Obama)

► Wir sind mitten in der **Saison**. Die **Sonne** scheint, die Temperaturen klettern steil, die Laune der Kunden und des Teams macht großen Spaß. Es reihen sich **helle Momente** aneinander mit der Aufforderung: Lebt uns! Sie blenden mit ihrem **Licht** und lauern hinter jedem Baum. Die Morgen laden ein in **wunderbare Tage**, die sich nach Erfüllung sehnen. Alles ist möglich und einen Versuch wert. Wir haben alles, was wir brauchen, um genau das zu sein, was wir uns wünschen. **Großartiges Glück**.

Rund **um die Welt** begegnen wir Menschen, die sich ihr Glück täglich verdienen. Irgendwie. Jeder auf seine Weise. Unsere Titelgeschichte widmet sich dieses Mal den Reisenden, die außerhalb Deutschlands Seilgärten und Kletterwälder bauen. Sie erzählen **Spannendes aus Korea, aus der Türkei und den arabischen Ländern**.

Um die **Schönheit dieser Welt** weiterhin erhalten zu können, bedarf es eine stetige Veränderung in unserem Verhalten. Das haben die meisten mittlerweile begriffen. In der **Praxis** bedeutet dies: Nicht wegschmeißen, sondern wiederverwerten. Nicht entsorgen, sondern neu nutzbar machen. Ganz im Sinne von Walter Siebert, der seine Studie zur **Ablegereife der Materialien**, die wir bei unserer Arbeit ständig im Einsatz haben, vorstellt.

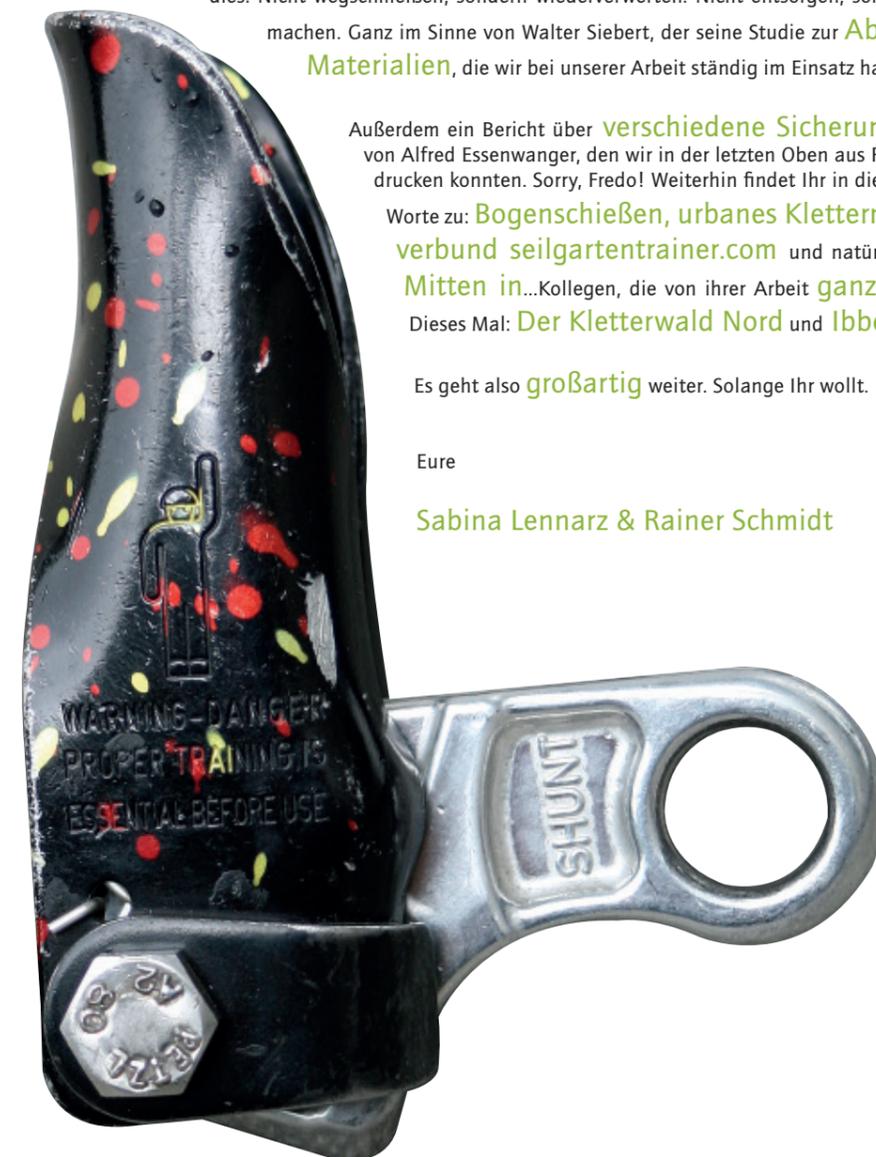
Außerdem ein Bericht über **verschiedene Sicherungsmethoden** von Alfred Essenwanger, den wir in der letzten Oben aus Platzgründen nicht drucken konnten. Sorry, Fredo! Weiterhin findet Ihr in dieser Ausgabe noch

Worte zu: **Bogenschießen, urbanes Klettern, den Trägerverbund seilgartentrainer.com** und natürlich wie immer in **Mitten in...**Kollegen, die von ihrer Arbeit **ganz oben** erzählen. Dieses Mal: **Der Kletterwald Nord** und **Ibbenbüren**.

Es geht also **großartig** weiter. Solange Ihr wollt.

Eure

Sabina Lennarz & Rainer Schmidt





8



15

**6 Kontinuierliche Sicherungssysteme**  
Ropeglider

**7 ialto! (Halt! / hoch, spanisch. Anmerk. d. Red.)**  
Die spanische Sonderausgabe steht in den Startlöchern

**8 Titelstory - Es ruft die weite Welt**  
Die deutschen Kletterwaldbauer rufen zurück: „Wir kommen!“

**14 Aus Sicht der deutschen Versicherung**

**15 Traum und Wirklichkeit**  
PSA am Prüfstand

**18 Sicherheitsbedürfnis und Risikokompetenz**  
Ein Widerspruch?

**20 Rettopia 2014 - das Festival der Retter**

**22 IAPA**  
Eine starke Gemeinschaft  
Ausbildung



**26 Klettern und Bogenschießen**  
Eine Freundschaft zwischen oben und unten

**28 Mitten In**  
Kletterwald Nord und Ibbenbüren

**30 Sicherung im Traditionellen Ropes Course / Hochseilgarten**

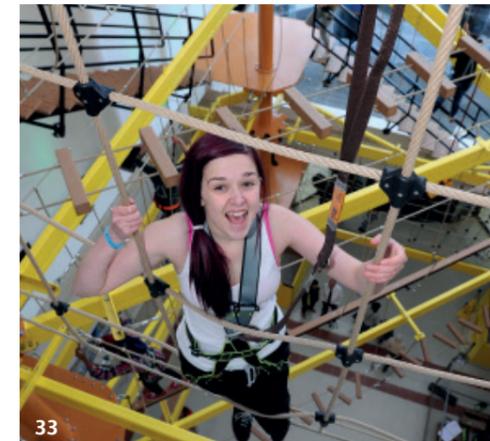
**33 Kletterwald goes urban**  
Wenn der Wald kein Wald mehr ist



18



28



33

**Kletterwald- Handschuhe**

**Volllederhandschuhe oder Strickhandschuhe\***  
Größen: 5\* - 10  
\*für Kinder ab 3 Jahren

**Klettergurte und Zubehör**

...in Sicherheit wohlfühlen!

**Leissing**  
Berufsbekleidung  
Tel.: 05451-54500  
info@leissing.de  
[www.leissing.de](http://www.leissing.de)

IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Schwindelfrei – Verlag und Agentur  
Bechtloff Schmidt Schneider GbR

**OBEN - Magazin für Seilgartenbetreiber und Trainer**  
Engersche Straße 23 , 33611 Bielefeld  
0176.20478876  
r.schmidt@oben-online.de  
s.lennarz@oben-online.de  
www.oben-online.de

**Geschäftsführung:**  
Presserechtlich verantwortlich:  
Raimund Bechtloff, Rainer Schmidt, Thomas Schneider (V.i.S.d.P.)

**Redaktionsleitung:**  
Sabina Lennarz, Rainer Schmidt

**Redaktionsassistentz:**  
Leila Mehandru

**freie Autoren dieser Ausgabe:**  
Hans Herbert Bock, Walter Siebert, Jakob Kalas, Tina Paas,  
Wolfgang Placke, Alfred Essenwanger, Daniel Freuding

**Anzeigenleitung:**  
Rainer Schmidt

**Grafik/Layout:**  
Max Dorian Mehandru  
Dipl. Des. Rainer Schmidt  
www.agenturfuegestaltung.de

**Fotos in dieser Ausgabe:**

Rainer Schmidt: S.3, S.4(2), S.5, S.26, S.27  
Walter Siebert: S.4, S.15, S.16, S.17 (4)  
Hajo Müller: S.4, S.8, S.11  
Jakob Kalas: S.4, S.18  
Faszinatour: S.5, S.33, S.34, S.35 (2)  
Ropeglider: S.6 (2)  
Thorsten Freyer\_pixelio.de: S.8  
Philipp Strasser: S. 10, S.13  
Simon Cassier: Titelbild, S.12  
Barbara Bechtloff: S.21  
Kletterwald Ibbenbüren: S.5, S.28 (2), S.29  
Fa. BERGWOLF-Alfred Essenwanger: S.30, S.31 (2), S.32 (3)



**KINDER PARCOURS**  
SAFE IN ADVENTURE

KONTINUIERLICHE SICHERUNGSSYSTEME MIT INTEGRIERTER SEILROLLE  
FÜR KINDER AB 4 JAHREN

WWW.KANOPEO.COM

**Saferoller®** SWISS MADE  
**Speedrunner®** SWISS MADE

## Ropeglider

► Die ropeglider Hochseilanlage ist ein durchlaufendes Sicherungssystem der Schweizer Firma Repapress AG. Seit über 40 Jahren befasst sich die Firma mit der Entwicklung und dem Vertrieb von Sicherheitssystemen, die Abstürze von Höhen verhindern. Das ropeglider System ist ein Produkt aus dem Angebot der Firma. Ein System, bei dem sich der Benutzer bei den Seilhalterungen nicht mehr umhängen muss. Der Seilläufer gleitet und rollt reibungslos über die Seilhalterungen. Im Normalfall ist eine Führung über das Verbindungsmittel ausreichend, ein manuelles Betätigen der Rolle ist nicht notwendig. Der Benutzer kann sich auf seinen Lauf konzentrieren.

Dieses durchlaufende ropeglider System besteht aus diversen Komponenten, die die Realisierung von verschiedensten Seilverläufen möglich machen. Es eignet sich sowohl für komplizierte Kurven, gerade Seilverläufe, Aufstiege als auch für Ziplines. Alle Elemente sind aus dauerhaftem, stabilem Chromnickelstahl gefertigt.

### Stärken

Die außergewöhnlichen Laufeigenschaften des ropeglider Seilläufers in Verbindung mit den Seilhalter-Komponenten, die dem Seilläufer ein einwandfreies Überfahren ermöglichen, machen das Erfahren eines Hochseil-Runs zum Vergnügen, da die volle Konzentration auf den Lauf erfolgen kann. Speziell in Kinderparcours ist dies eine wichtige Voraussetzung, da der Seilverlauf eigentlich vom Kinde nicht erreichbar sein sollte, um Verletzungen vorzubeugen. Auch viele erwachsene Teilnehmer wollen sich in dieser Form gesichert bewegen können.

Die Konstruktion der überfahrbaren Seilhalterungen erlaubt ein einfaches Aufbauen von diversen Kurvenwinkeln sowie auch einer ZipLine. Der ropeglider Seilläufer dient als Laufkatze, die eine solche ZipLine Abfahrt hervorragend meistert. Es werden weder zusätzliche Karabinerhaken noch Seilrollen benötigt.

Der Seilläufer kann ohne Öffnen des Gerätes nicht vom Seil herausgefahren werden. Sollte eine Bergung oder Rettung organisiert werden müssen, kann der Seilläufer geöffnet und vom Seil entfernt werden.

### Installation

Die Installation einer Anlage erfordert eine genaue Planung, ist aber relativ einfach und in kurzer Zeit zu realisieren. Die Konstruktion der Seilhalterungen erlauben diverse Befestigungsmöglichkeiten.

Zur Installation des Systems an Bäumen bietet sich das System mit Cambium Schlingen hervorragend an. Zur Installation an Stämmen oder Trägern stehen verschiedene Befestigungsmöglichkeiten zur Wahl. Die Installation ist einfach, montagefreundlich und kostensparend.

Für den Betreiber ist der Überwachungsaufwand sehr gering. Somit können Personal und Kosten eingespart werden.

An bisher installierten Anlagen mit hohen Besucherfrequenzen hat sich gezeigt, dass die Lebensdauer der ropeglider Komponenten enorm hoch ist, was sich wiederum positiv auf die Kosten niederschlägt. Der Wartungsaufwand ist zudem äußerst gering.

### Retrofit

Bestehende Anlagen können ohne große Änderungen mit dem ropeglider System auf den neuesten Stand gebracht werden. Voraussetzung ist ein Sicherungsseil mit einem Durchmesser von 12 mm.

Der Vorteil für den Betreiber liegt in der Erhöhung der Effizienz und demzufolge auch in der Rentabilität. Ropeglider-Anlagen benötigen einen kleineren Personalaufwand. Der zeitliche Aufwand für eine Umrüstung wird kleiner ausfallen als der Neubau einer Anlage.

Wir unterstützen Sie gerne bei der Planung, sprechen sie mit uns.

### Kosten

Die Materialkosten liegen unter 300,- € pro Kletterwaldelement. Die Unterhaltskosten sind gering und überschaubar bzw. kalkulierbar. ▶



Fotoquelle(2): Ropeglider

INFO

**Hersteller:**  
Repapress AG  
[www.repapress.ch](http://www.repapress.ch)

**Vertrieb Deutschland:**  
Cambium GmbH  
[www.Träume-in-Bäumen.de](http://www.Träume-in-Bäumen.de)



## ialto!

(Halt! / hoch, spanisch. Anmerk. d. Red.)

Die spanische Sonderausgabe steht in den Startlöchern

► Die Idee gab es schon lange, die Umsetzung begann auf dem IAPA- Symposium in Berlin Ende letzten Jahres: Wir treffen Tito Pevida ([www.estascalgado.com](http://www.estascalgado.com)), machen die Butter zu dem bekannten, in diesem Fall spanischen Fisch und entwerfen eine erste Sonderausgabe eines Magazins für die spanische Branche. Ziel: Die spanischen KollegInnen mit Informationen versorgen, die für uns längst zum Basiswissen gehören und Grundlagen schaffen, um ein Netzwerk zwischen den Akteuren in Spanien möglich zu machen.

Denn dort gibt es noch wenig Kontakt zwischen den Betreibern, den Kletterwaldbauern und den Herstellern. In Zusammenarbeit mit den

Machern von Estás colgado, Tito und Alberto, die nahe Sevilla ihre website mit genau diesem Ziel betreiben, wollen wir versuchen, möglichst alle Branchenbeteiligten zu erreichen. Wie die Oben auch, wird ialto! postalisch in dreifacher Ausfertigung an sämtliche bekannte Branchenadressen gesendet werden.

Der Inhalt steht zu diesem Zeitpunkt noch nicht genau fest, wird aber, ganz dem Beispiel der großen Schwester Oben folgend, aus einer Mischung aus aktuellen Nachrichten und informativen Berichten bestehen. Wir planen eine Erstauflage von 1000 Exemplaren, die im September 2014 erscheinen soll. (red.) ▶

# ialto!

ialto! Edición especialde OBEN para parques de aventura espanoles

Wer Interesse hat, in ALTO! zu werben, kann sich direkt an Rainer wenden: [r.schmidt@oben-online.de](mailto:r.schmidt@oben-online.de)

## Spezialgurt

### Uni-Q

mit Kletterwaldbetreibern entwickelt!

- hochwertige Beschlagteile, die auch im Flugsport Verwendung finden
- hochwertiges teflonbeschichtetes Gurtband dadurch deutlich unempfindlicher in Verbindung mit Nässe und Schmutz etc.
- 2 Größen: s - l, m - xl
- modernste Nahtbilder durch neueste Fertigungstechniken
- sehr leichte Bauweise
- 2 Materialschlaufen
- unterschiedliche Farben für Schulter- und Beingurt
- zusätzlicher hinterer Aufnahmepunkt



Exklusiv von:



Vertrieb + Service: [vertrieb@aqbic.com](mailto:vertrieb@aqbic.com) • [www.aqbic.com](http://www.aqbic.com)

# Es ruft die weite Welt

Die deutschen Kletterwaldbauer rufen zurück: „Wir kommen!“

Immer öfter arbeiten deutsche Kletterwaldbaufirmen im Ausland. In Gesprächen mit Baufirmen und anderen Beteiligten wird sogar schon von einem erkennbaren Trend gesprochen. Nur ein Gefühl? Auf Nachfrage können weder die IAPA noch die ERCA einen solchen bestätigen, Erhebungen gibt es dazu bisher nicht. Was durch einen Blick auf die Deutschlandkarte dennoch feststellbar ist und auch von IAPA Vorsitzenden Mark da Costa bestätigt wird: Der deutsche Markt ist langsam gesättigt. Natürlich lassen sich hierzulande andere Tätigkeitsfelder für Baufirmen finden, wenn diese sich auf neue Nischen und eine veränderte Nachfrage der Branche einlassen wollen. Jedoch stellen die Anfragen aus dem Ausland sicherlich einen Reiz dar, sich auch dem Kletterwaldbau außerhalb deutscher Grenzen zu widmen. Vor allem für diejenigen, die generell vom Fernweh geplagt sind. Dankbar freuen sie sich über die Abwechslung. Wer allerdings an seinem gewohnten Ablauf hängt und deutsche Geschäftsmanieren über alles schätzt, der ist schnell überfordert von so viel Andersartigkeit. Denn ein Auftrag im Ausland ist meistens ein Abenteuer: Vor Ort erwarten die Auftragnehmer oft unbekannte kulturelle Gepflogenheiten, neue geschäftliche Umgangsformen, gewöhnungsbedürftige Alltäglichkeiten. Dann heißt es: Love it or leave it.

Mastanlage Sakarya, Türkei

Bildquelle: H. Müller, on-the-ropes



Hajo Müller (on-the-ropes), Simon Cassier (Cambium GmbH) und Philipp Strasser (outdoorconcept) gehören zu denjenigen, die sich für ersteres entschieden haben. Sie setzen ihre Projekte weltweit um.

Welche Geschichten sie im Reisegepäck haben und wie sie über ihre Arbeit außerhalb Deutschlands denken, haben sie Oben erzählt.

## 1. Wie war Euer erstes Mal im Ausland?

**P. Strasser:** „Im Jahr 2007 erhielt ich eine Anfrage aus dem Ladinum in Südtirol, Italien. Zwei junge Männer von dort hatten bei einer Reise nach Costa Rica einen Zipline Parcours durch die dortigen Wälder entdeckt und wollten diese Idee nun in den Dolomiten umsetzen. Dies war lange vor der Zeit von gebremsten Rollen, Start- und Bremssystemen und wir haben entwickelt und getüftelt. Am Ende standen in Sankt Vigil Ziplines mit Spannweiten von bis zu 800 m zwischen den Bäumen.“

**H. Müller:** „Ich habe 1997 für Mercedes Benz in Rio de Janeiro auf dem Dach der Niederlassung in etwa 20 Tagen einen ca. 15 m mal 5 m großen, beleuchteten Mercedes 500SL aus Baustahl gebaut, mit allen Details und einem Weihnachtsmann am Steuer. Ich konnte kein Wort Portugiesisch und hatte vor Ort nur wenig Unterstützung. Eine sehr spannende Geschichte. Danach waren wir in England mit viel Regen, in Portugal mit viel Sonne, kürzlich erst in Asien und in der Türkei.“

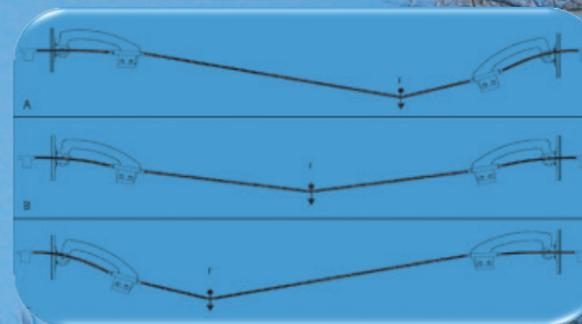
**S. Cassier:** „2007, zwei Wochen nach Firmengründung, haben wir über einen persönlichen Kontakt einen Kinderparcours in Österreich gebaut. Durch unsere Nähe zu Österreich ist das bei uns in der Region allerdings nichts Besonderes. Wirklich spannend wurde es dann mit den Aufträgen außerhalb der EU.“

## 2. Welche Geschichten habt Ihr im Gepäck?

**H. Müller:** „Bei unserem letzten Projekt in Sakarya in der Türkei wurden mir Fotos von Masten von perfekter Qualität per Mail übermittelt. Sie waren maschinengeschält mit einer perfekten Oberfläche und Imprägnierung. Ich dachte: Ich kaufe meine Masten demnächst immer in der Türkei. Zwei Monate später dann die Realität: Ich bekomme von meinen Bauleitern Bilder der angelieferten Masten aufs Handy geschickt, die waren so erschreckend, dass ich die binnen zehn Minuten zurückgehen ließ. Kleines Detail: Die Imprägnierungspampe tropfte noch aus dem LKW. Meine Bauleiter sind durch die Türkei gefahren und haben Bäume für Masten und ein Imprägnierwerk gesucht. Das hat zwei Wochen gedauert.“

**P. Strasser:** „Im Zuge unserer Aufträge in der Türkei bin ich einige Male von Wien in die Türkei mit dem voll bepackten Auto gefahren. Das Gepäck unterteilte sich in Privates, in Werkzeuge, die wieder zurückgebracht werden und in zu verzollendes Verbrauchsmaterial. Da jeder einzelne Posten aufgelistet werden musste, ergab sich natürlich eine ganze Menge Papierkram auf Englisch. Ich stand an der bulgarisch – türkischen Grenze, hatte die Papiere bereits im Zollbüro abgegeben und wartete auf die Kontrolle. Plötzlich stürmten zwei schwer bewaffnete Sicherheitsbeamte auf mich zu, stellte sich zwischen mich und mein Fahrzeug und fragten mich „Where are the weapons?“. Verblüfft antwortete ich, dass ich keine Waffen geladen hätte. „Your papers say, that you import 60 guns to Turkey“, behauptete der Zöllner nun und zeigte auf die Liste. Er hatte die „carabiners“ als Schusswaffen identifiziert. Nach einer weiteren langen Wartezeit kamen wieder Beamte auf mich zu und fragten nach den Tieren. Welche Tiere? „You are importing monkeys“, meinte der Zöllner. Seit diesem Erlebnis übersetze ich „Carabiner“ nur noch mit „climbing hooks“ und der Rollgabelschlüssel heißt nun bei mir „universal wrench“ und nicht mehr „monkey wrench.“

Roperoller<sup>3</sup>®  
Ziproller<sup>3</sup>®  
Seilrutschenparcours  
Continuous Ziplines  
RR/ZR Canopytours



on-the-ropes  
ropes course construction & belay-systems  
Am Graben 4, 42477 Radevormwald, Germany  
T +49-2191-4601947 E: info@on-the-ropes.de  
[www.roperoller.de](http://www.roperoller.de)

**S. Cassier:** „Bei einem Auftrag in Korea benötigten wir Schrumpfschläuche zu Versorgung der Tauenden. Um Missverständnisse zu vermeiden, gaben wir dem koreanischen Mitarbeiter, der sie besorgen sollte, ein Muster unserer deutschen Ware mit. Kurz nach dem Einbau stellt sich heraus, dass es zwar äußerlich die exakt gleich Qualität war, aber leider waren diese entflammbar. Dabei werden die Schrumpfschläuche doch erhitzt, damit sie sich zusammenziehen! Schnell stand das Kletterelement, an dem wir gerade arbeiteten, in Flammen.“

### 3. Wie sind die Abläufe im Ausland?

**S. Cassier:** „Für mich sind keine generellen Unterschiede zu den deutschen Abläufen feststellbar. Die meisten Vorurteile haben sich nicht bestätigt: Die Koreaner kopieren nicht nur und die Italiener zahlen pünktlicher als die Deutschen. Bei unserer letzten Projektierung in Russland haben sich allerdings leider alle Vorurteile bestätigt. Welche das waren, möchte ich aber an dieser Stelle nicht gerne nennen. Da soll jeder seine Erfahrungen selber machen.“

**P. Strasser:** „Es gibt keinen typischen „ausländischen Kunden“. Genau dies ist bei der Arbeit im Ausland die Herausforderung. Ich kann mich nicht darauf verlassen, dass meine gewohnte Art zu agieren, zu verhandeln und zu arbeiten dort wie zu Hause funktioniert. Dazu kommt die Kultur und die Sprache. Es ist daher nicht ausreichend, dass ich mein Produkt gut kenne, ich muss auch bereit sein, mich mit einer anderen Kultur auseinanderzusetzen und vor allem flexibel zu sein.“

### 4. Was sind die Herausforderungen im Ausland?

**P. Strasser:** „Der Kunde, der ein österreichisches oder deutsches Unternehmen bucht, will ein Qualitätsprodukt, welches nach österreichischen bzw. deutschen Maßstäben geplant und gebaut wird. Die Gratwanderung zwischen der Achtung der Kultur meines Auftraggebers und gleichzeitig meinen Qualitäts- und Sicherheitskriterien treu zu bleiben, stellt für mich die größte Herausforderung dar. Hier ein Beispiel: In Fernasien wird es als Beleidigung empfunden, wenn ein jüngerer Mensch einem Älteren Tipps gibt. Was tun, wenn ich nun als Consultant – und diese Tätigkeit verstehe ich als Übergabe von Wissen und Tipps - von einem älteren Koreaner gebucht werde?“

**H. Müller:** „Die Logistik, vor allem bezüglich Laufzeiten durch den Zoll und der bürokratische Aufwand dafür, ist immens. Ich empfinde mich als „international“ und gehe gerne damit um, wenn es anders ist als zu Hause. Meine Flexibilität kann ich aber nicht auf meine Mitarbeiter übertragen, das muss ich bei der Planung bedenken. Das hat manchmal Probleme gegeben.“

**S. Cassier:** „Da kann ich mich nur anschließen: Die sprachlichen Barrieren vor Ort, die Verzollung und der Transport sind echte Herausforderungen. Auch die Voraborganisation muss bis ins kleinste Detail stimmen.“

### 5. Worauf achtet Ihr besonders, wenn Ihr ein Projekt im Ausland plant?

**H. Müller:** „Ich würde empfehlen, auf strenge Vertrags- und Zahlungsbedingungen zu achten und die richtigen Partner zu wählen. Es ist sinnvoll, diese vorher gut einschätzen zu können, ob sie ähnlich ticken wie man selber.“

**S. Cassier:** „Klare und schriftlich dokumentierte Absprachen erleichtern die Arbeit vor Ort. Auch eine hohe Qualität des verbauten Materials vermeidet Ärger über Verschleiß und Gewährleistung. Wir nehmen eigentlich alles mit. In Sizilien haben wir vor Ort geplant und dann den Bausatz zusammengestellt und komplett angeliefert. Wir haben das Personal geschult, damit sie selber bauen konnten. So haben wir das Material verkauft und das Beratungshonorar bekommen. Es ist ein faires Geschäft für beide Seiten. Wir bieten Komplettanlagen oder aber auch nur Teilbereiche.“

**P. Strasser:** „Detailfragen sind besonders wichtig vorab zu klären: Was muss der Auftraggeber bis wann vorbereitet haben, damit wir anfangen können? Kann ich mich auf die Vermessungsdaten verlassen oder muss jemand aus meinem Betrieb dazu anreisen? Sind die Zufahrtswege tatsächlich vorhanden, gibt es elektrischen Strom, wenn ja, passen Stromstärke, Spannung und Steckdosen? Eine wesentliche Frage ist auch: Gibt es in dem Land Besonderheiten, die mich in meiner bisherigen Tätigkeit noch nie betroffen haben? In Singapur bin ich zum Beispiel auf folgendes Problem gestoßen: Dort wird der Naturraum zusehends beschnitten und beschränkt sich auf wenige Parks. In einem dieser Parks wurde vor einigen Jahren ein Abenteuerpark in Bäumen errichtet. Die immer weiter zurückgedrängten Makaken (Pavianartige Affen) auf der Insel bevölkern den Park Nacht für Nacht. Leider beschränken sie sich dabei nicht nur aufs Klettern und Schaukeln, sondern sie zerpfücken und zerstören sämtliche Schaumstoffmatten. Hier musste der Seilgarten in weiten Teilen umgebaut werden, um auf Schaumstoff verzichten zu können – der europäische Errichter hatte mit diesen Umständen nicht gerechnet. Auch kulturelle und religiöse Aspekte können sich auf die Planung eines Seilgartens



Busan, Südkorea, 2012, Hajo Müller im Planungsgespräch mit dem Bauleiter und Inhaber der Firma Adventure Korea

Bildquelle: H. Müller, on-the-ropes

auswirken. In Teilen der muslimischen Welt ist es nicht vorgesehen, dass ein Mann eine Frau, und umgekehrt, berühren darf. Das betrifft nicht nur das Anziehen des Sicherungsgurtes, sondern auch den Körperkontakt bei der Rettung oder Erste-Hilfe-Leistung. Dies kann massive Auswirkungen auf die Gesamtlogistik des Parks und die Personalplanung haben.“

**P. Strasser:** „Meinen privaten österreichischen Alltag lasse ich zu Hause – mein Geschäftsleben kann ich zu einem großen Teil mitnehmen. Ich achte sehr darauf, dass ich, egal wo ich bin, meinen Rückzugsraum habe, so dass ich mich von dem konkreten Projekt vor Ort zurückziehen und mich auch anderen beruflichen und privaten Tätigkeiten widmen kann. Ich halte mich zwar für kulinarisch ziemlich weltoffen, in manchen Gegenden dieser Welt leide ich dann aber doch bei längeren Aufenthalten. In Ländern mit lausiger Bierkultur zahle ich Tribut an meine Abenteuerlust- wenn die kühle Belohnung am Abend fehlt, tut's weh.“

### 6. Wie sehr tut der Spagat weh, den ihr zwischen Eurer Heimat und dem jeweiligen Aufenthaltsort im Ausland macht?

**H. Müller:** „Das geht nur, wenn jemand im Büro die Stellung hält und sich weiterhin um die Fertigung und den Versand kümmert. Ich glaube, dass bei mir die internationale Arbeit erst richtig geht, seitdem ich von der „One-man-show“ zum kleinen Unternehmen mit mehreren Mitarbeitern gewachsen bin.“



Geschäftspartner mit Schleiern, in den Bergen im Oman

Bildquelle: P. Strasser, outdoorconcept

**H. Müller:** „Es ist oft schwer zu sagen, was landestypisch und was ein individueller Charakterzug des jeweiligen Ansprechpartners ist. Zeit spielt oft keine Rolle oder ist anscheinend vor Ort kein so großer Kostenfaktor wie bei uns. Es wird viel mehr Personal eingesetzt, das aber oft nicht so gut ausgebildet ist. Ob ich das Verhalten meines Geschäftspartners in der Türkei verallgemeinern kann, weiß ich nicht, da habe ich zu wenig Erfahrung. Ich habe trotzdem den Eindruck, dass dort der Versuch, den anderen über den Tisch zu ziehen, fast dazugehört.“

## Tecklenborg, Kegel GmbH



Seit über 75 Jahren gilt die Firma Tecklenborg, Kegel GmbH weltweit als Experte für Taklerei, Montage von Stahlseilen, Hebegeschirre, Traversen, Testierungen bis 250 to, Prüfung von Anschlagmitteln und Schiffsüberführungen. Im Bereich Großhandel & Konfektionierung von Drahtseilen ist das Unternehmen aus dem Bremerhavener Fischereihafen einer der größten Im- und Exporteure in Europa. Ein weiterer Schwerpunkt der Firmentätigkeit ist die Überprüfung von Anschlagmitteln nach allen geltenden Vorschriften und Klassifikationen.

### Sie haben unsichere Arbeitsorte?

Unter dem Aspekt „Sicherheit wird groß geschrieben“ sichert sie die Firma Tecklenborg, Kegel GmbH mit persönlicher Schutzausrüstung ab. Beschreiben Sie uns den Einsatzort, wir bieten Ihnen die entsprechende Ausrüstung an und erklären Ihnen Funktion und Bedienung. Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gern.

Telefon: Herr Andre Kallweit 04 71 / 9 31 83 – 21, Fax: 04 71 / 7 63 27  
Herr Carsten Klünder 04 71 / 9 31 83 – 13, Fax: 04 71 / 7 63 27

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.tecklenborg-kegel.de](http://www.tecklenborg-kegel.de).





Südkorea, Ulsan-Si

Bildquelle: Simon Cassier, Cambium GmbH

**S. Cassier:** „Eigentlich braucht man nur ein paar Tage länger für die Anreise, denn auch bei Aufträgen in Deutschland ist man oft für mehrere Wochen weg von zu Hause. Wichtig ist eine gute Internetverbindung für Skype und Büroarbeit. Wir achten darauf, dass Auslandsaufträge möglichst außerhalb der deutschen Bau-saison liegen.“

## 7. Was wird im Ausland als „typisch deutsch“ besonders geschätzt?

**H. Müller:** „In der Türkei bekamen wir zum Beispiel das Feedback, dass sie besonders die pünktliche Fertigstellung schätzen. Das sind sie dort wohl nicht gewohnt. Auch in Gesprächen mit anderen Kunden bekomme ich immer wieder gesagt, wie sehr sie die handwerkliche Perfektion, die Qualität und die Leistungsbereitschaft bewundern.“

**P. Strasser:** „Ich bin Österreicher und betrachte mich also als „den Ausländer“ und werde mal ganz munter pauschalieren: An den Deutschen gefällt mir die Korrektheit, die Klarheit, die Zielgerichtetheit. Die Deutschen kommen über die Autobahn schnell und sicher ans Ziel. Oft gibt es aber im Ausland keine Autobahn, und je weiter man von Deutschland weg ist, umso holpriger werden die Straßen. Gerade hier ist auch viel Flexibilität und Improvisationskunst gefragt – da tut sich der Porsche dann manchmal schwer.“

**S. Cassier:** „Meine Erfahrung ist auch, dass „deutsches“ einen hohen Markenwert hat und mit hoher Qualität assoziiert wird. Unsere langjährigen Erfahrungen sind sehr wertvoll für die jungfräulichen Branchen in anderen Ländern.“

## 8. Wie betreibt Ihr die Akquise im Ausland?

**P. Strasser:** „Ich kann nicht wie ein Staubsaugervertreter durch die Welt ziehen, Wälder durchstreifen, Leuten unaufgefordert mein Produkt zeigen und versuchen zu verkaufen. Meine Erfahrung: Menschen werden auf ihren Reisen, durch Reiseberichte ihrer Bekannten oder durch das Internet auf das Phänomen Abenteuerpark, Canope Walk oder Zipline aufmerksam und beginnen dann, zumeist im Internet, weiter zu suchen. Da sollte ich auffindbar sein. Englischsprachige Präsenz mit guter Google-Reihung im Internet ist für mich ein wesentliches Standbein in der Akquise. Der andere ebenso wesentliche Punkt ist das Networking. Meine Kollegen in der Branche sollten wissen, dass es für sie vorteilhaft ist, mich mit im Boot zu haben.“

**H. Müller:** „Ich bin als Hersteller eines CBS natürlich auf vielen internationalen Tagungen und Messen unterwegs und dort entstehen oft persönliche Kontakte. Außerdem pflege ich teilweise langjährige Kontakte zu vertrauensvollen Partnern und Distributoren im Ausland, da braucht es generell einen langen Atem.“

**S. Cassier:** „Wir stellen fest, dass die meisten Kontakte über muttersprachliche Vertriebspartner entstehen, die das Produkt kennen und vor Ort sind. Mit einem Endkunden auf Englisch zu sprechen bringt nicht viel.“

## 9. Erkennt Ihr einen Trend?

**S. Cassier:** „Also ich erkenne einen ganz klaren Trend, der meines Erachtens nach sowohl durch die Marktsättigung im deutschen Bausektor als auch durch das wachsende Interesse an der Branche in anderen Ländern unterstützt wird.“

**H. Müller:** „Nebst der sichtbaren Sättigung des deutschen Marktes merke ich den Trend an der wachsenden internationalen Nachfrage als Produzent des CBS: Es wird weltweit in den Vergnügungsparks immer mehr auf einen höheren Sicherheitsstandard nachgerüstet.“

**P. Strasser:** „Ja, ganz klar. In Deutschland ist, wie auch in einigen anderen Ländern Mitteleuropas, die Marktsättigung an klas-



Beim Vermessen auf der arabischen Halbinsel

Bildquelle: P. Strasser, outdoorconcept

sischen Abenteuerwäldern bereits eingetreten. Kletterwaldbauer müssen umdenken. Entweder sie bieten weiterhin das gleiche Produkt – dann müssen sie sich andere Regionen suchen, oder sie hinterfragen ihre Produkte und suchen sich eine andere Nische.“

## 10. Wie sehen Eure Erwartungen bezüglich Eurer Arbeit im Ausland aus?

**P. Strasser:** „Natürlich wäre es schön, wenn es in Zukunft weniger formelle Hindernisse wie Gesetze, Normen, Zölle etc. gäbe. Es tut sich auch einiges, wie das Freihandelsabkommen oder die EU-Erweiterung. Diese formellen Hindernisse sind mühsam aber erlernbar – schwieriger wird es bei den informellen Hindernissen, wie den Umgang mit anderen Sprachen und Kulturen, dem Geschäftsgehabe, dem Humor, Ethik und Religion. Da ist Instinkt und Flexibilität gefragt. Ich bin zuversichtlich, dass die Zukunft viele weitere spannende Herausforderungen bringen wird.“

**H. Müller:** „Auch für Projekte in der Schweiz sind die Zollformalitäten extrem aufwändig. Da wäre eine Lösung sehr willkommen. Die Transportlogistik ist inzwischen sehr gut, bis auf die teilweise wochenlange Wartezeit durch die Zollabfertigung ist die Ware manchmal in schon drei Tagen in Südostasien. Das ist toll!“

**S. Cassier:** „Wir wollen weiterhin unser Partnernetzwerk im Ausland ausbauen. Wir arbeiten gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern in Russland, Korea, Spanien und Italien an neuen Aufträgen.“

### Do's and Don'ts:

#### Do

- ▷ In Asien bei der Übergabe von Visitenkarten: Nimm die Karte in beide Hände und schau sie aufmerksam an- falls nicht lesbar, zähle leise bis zehn.
- ▷ Arabischer Raum: „Wait the action“ der Frau in arabischen Ländern. Warte ab, wie sie auf Dich zugeht.
- ▷ Asien: Der Chef ist eine Respektsperson und muss gesiezt werden.
- ▷ Asien: Es wird immer aufgegessen! Also Vorsicht bei Essenbestellungen.

#### Don't

- ▷ Global: Politische Reden schwingen.
- ▷ Korea: Bei einem gemeinsamen Beisammensitzen Beine übereinander schlagen.
- ▷ Arabischer Raum: Einen Araber fragen, was er unter seinem weißen Gewand trägt.
- ▷ Türkei: Essensreste auf dem Teller lassen bei der Essenseinladung.
- ▷ Frauen mit Kopftuch küssen.

Maximaler Spaß.  
Maximale Sicherheit.



Dauerhaftes Vergnügen mit speziellen Drahtseilen und Zubehörartikeln für Kletterwälder.



**TEPE**  
drahtseilwerk  
seit 1870



Ihr starker Partner für Drahtseile  
Hagenberg 20 · 49186 Bad Iburg  
Telefon: 05403 7408-0

[www.kletterwald-tepe.de](http://www.kletterwald-tepe.de)

# Aus Sicht der deutschen Versicherung

Autor: Hans Herbert Bock

► **Zunehmend nutzen Marktteilnehmer aus der Seilgartenbranche ihre Chancen im Ausland. So kommt es neben der reinen Begleitung einheimischer Kunden ins Ausland zu vermehrten Direktbeauftragungen durch ausländische Kunden.**

Die damit verbundenen Fragestellungen hinsichtlich eines ausreichenden Versicherungsschutzes betreffen folgende Aspekte:

- ▷ Ausreichender Haftpflichtversicherungsschutz für Waren, Dienstleistungen und operative Tätigkeiten im Ausland
- ▷ Persönliche Absicherung bei Krankheit und Unfall der eigenen Mitarbeiter und natürlich des Unternehmers
- ▷ Weitergehende – in Deutschland unbekannt oder unübliche – Versicherungen nach den jeweiligen Landesvorschriften
- ▷ Transportrisiken und Sachwertabsicherung vor Ort
- ▷ Ausfallrisiken hinsichtlich der finanziellen Forderungen gegenüber Auftraggebern

Es ist immer eine individuelle Beratung erforderlich. Die Fragestellungen können hier nur kurz angerissen werden. Das deutsche System der Berufsgenossenschaft und die soziale Unfallversicherung in Österreich sind in vielen anderen Ländern unbekannt. Viele Länder schreiben den Abschluss einer Mitarbeiter-Haftpflichtversicherung für Ansprüche von Mitarbeitern gegenüber ihrem Arbeitgeber/Auftraggeber vor. Auch ist vielfach zusätzlich eine Mitarbeiterunfallversicherung vorgeschrieben.

Viele Länder verbieten den Abschluss von Versicherungsverträgen durch nicht im jeweiligen Land zugelassene Versicherungsunternehmen. Innerhalb Europas ist hier besonders die Schweiz zu nennen. International die USA/Kanada, aber auch China und Russland.

Deutsche und österreichische Hersteller und Errichter von Seilgärten sowie Dienstleister (z.B. Inspektoren) können relativ unproblematisch Versicherungsschutz für ihre Aktivitäten im Ausland erzielen. Nur gegen erheblichen finanziellen Aufwand ist eine entsprechende Lösung für die USA und Kanada zu beschaffen. Ein Sonderfall tritt ein, wenn im Ausland eigenständige Büros oder Niederlassungen unterhalten werden.

Hinsichtlich der Haftpflichtversicherung ist in jedem Falle eine entsprechende Ausweitung des Geltungsbereiches besonders wichtig. Auch müssen die Tätigkeiten, Dienstleistungen und die Lieferung der Produkte konkret auch im Ausland versichert sein. Eine – in fast allen Verträgen übliche – weltweite Versicherung von Messeteilnahmen und Geschäftsreisen reicht keinesfalls!

Betreiber von Anlagen im Ausland können derzeit nur auf den lokal verfügbaren Versicherungsschutz verwiesen werden. Gleiches gilt für Unternehmen ohne Firmensitz in Deutschland oder Österreich. Lediglich für größere Unternehmen mit Sitz in verschiedenen Ländern ist hier ein internationales Versicherungsprogramm zu empfehlen. ►

# Traum und Wirklichkeit – PSA am Prüfstand

Autor: Walter Siebert  
Fotos: Walter Siebert



Alte Seile

## Der Traum

► **Am Anfang stand ein Traum ... ich hänge hoch über dem Boden in meinem zwanzig Jahre alten Klettergurt. Die Anseilschleife ist durch eine Hülle geschützt. Ich fühle mich sicher: Wenn durch den Abrieb die rote Schicht zum Vorschein kommt, ist es Zeit sie zu ersetzen. Das bedeutet: Man entfernt diese Schutzhülle, ersetzt sie durch eine neue. Das abgenutzte Teil würde sich am Komposthaufen bald in Humus verwandeln – nicht nur das: Es würde der Erde wertvolle Nährstoffe zufügen. Cradle to Cradle und Upcycling sind Realität geworden. Derart geschützt wird mich mein Gurt außerdem noch weitere zwanzig Jahre bis zur Pension begleiten.**

## Die Wirklichkeit

Willkommen in der Wirklichkeit, in der Wegwerfgesellschaft, in der das geplante vorzeitige Kaputtgehen Teil des gesellschaftlichen Businessplans ist.

Wir leisten hier mit unserer Branche als Hersteller, Seilgartenerichter, Betreiber und Inspektionsstellen unseren Beitrag: Der Gurt, das Seil, aus hochwertigen Erdölprodukten aufwändig hergestellt, landet nach Ablauf der vom Hersteller vorgegebenen Lebensdauer im Müll und vergiftet Luft und Boden.

Ist das wirklich nötig? Wäre die Weiterverwendung wirklich unverantwortlich? Besteht tatsächlich die Gefahr, dass Gurte oder Seile reißen, nur weil sie 12, 15 Jahre alt sind? Oder kann es sein, dass man sie länger verwenden kann - natürlich immer unter der Bedingung, dass sie nicht beschädigt sind?

Vorweg die Antwort: Als ich das Thema recherchierte stellte ich fest, dass in den letzten drei Jahrzehnten unbeschädigte und normgerechte Seile und Gurte offensichtlich nicht versagen, egal, wie alt sie sind.



## Ein Meisterstück der Ingenieure

Lange vor der Erfindung der PSA-Richtlinie erforschten Bergsteiger, wie man Seilrisse vermeiden könnte. Pit Schubert, der Mentor der modernen Sicherheitsforschung, schreibt:

„Anfang der 70er Jahre legte Dr. Kosmanith (ÖAV) das Ergebnis einer Forschungsarbeit vor, aus der ersichtlich ist, dass die Lebensdauer eines Seiles umso größer ist, je mehr Stürze es bei der UIAA Typenprüfung aushielt. Grobe Schädigungen natürlich ausgenommen.“ (Schubert, 1979)

Endlich hatte man ein einfach nachvollziehbares Qualitätskriterium für die Haltekraft und Lebensdauer von Seilen.

Daraufhin verdoppelte sich innerhalb von vier Jahren die Qualität der Seile. Das Tauziehen zwischen der Sicherheitsforschung, die höhere Qualität forderte und den Herstellern, die niedrigere Standards beibehalten wollten, entwickelte sich erfreulicherweise zu Gunsten der höheren Qualität.

Bald drehte sich die Entwicklung sogar um und die Hersteller übertrafen die Norm und sich gegenseitig mit Multisturzseilen.

Die Folge: Seit damals sind normgerechte Seile und Gurte so hochwertig, dass sie auch nach jahrzehntelangem Gebrauch nicht reißen – zumindest konnte ich keinen derartigen Fall in Erfahrung bringen.

### Vorausgesetzt:

1. Sie sind nicht verschlissen oder durchgeschweurt.
2. Sie werden nicht durch scharfe Kanten oder Gegenstände durchtrennt oder
3. durch Chemikalien, allen voran Batteriesäure, zerstört
4. oder durch Hitze (z.B. Reibungshitze wenn Seil über Seil läuft) durchgeschmolzen.

Vor diesem Hintergrund ist man im Dilemma:

Die Norm schreibt vor, die Herstellerangaben einzuhalten, und dort steht: Die PSA ist zu zerstören, obwohl sie nach bisherigen Erkenntnissen noch lange hält.

## Wie gehe ich mit diesem Dilemma um?

Erste Möglichkeit: Ich mach es mir leicht und komme zum Schluss: Es ist eh schon wurscht, unsere Welt ist sowieso meier, auf die paar Gurte und Seile kommt es nicht an. Außerdem: Norm ist Norm. Gewissen beruhigt, und ich verdränge, dass die öffentlichen Gelder für soziale Einrichtungen immer weniger werden und für jeden ersetzten Gurt ein Teilnehmer weniger betreut wird. Ich zeige auf die Norm und sage: Nicht mein Problem.

Ach ja, und sicher ist sicher, es könnte ja doch ... man weiß nie ...

Zweite Möglichkeit: Ich denke mir: „Hey, das ist auch mein Planet, den will ich nicht zerstören, den Wahnsinn mache ich nicht mehr mit!“ und suche nach einer Lösung.

Eigentlich klingt es einfach: Kein altersbedingtes Versagen von Seilen oder Gurten bekannt – warum wegwerfen? Autos werfen wir auch nicht weg.

Andererseits: Die Norm ignorieren? Das ist nicht einfach. Was ist bei einem Gerichtsprozess? Was sagt meine Versicherung? Manche ignorieren die Norm. In einigen EU-Ländern ist das auch überhaupt kein Problem - in anderen Ländern ist die Norm Gott.

Und unsere Ängste („Es könnte ja doch einmal...“) sind irrational. Wieso genau zehn Jahre? Wieso nicht acht oder zwölf? Je nach Hersteller sind es auch unterschiedliche Zeiträume, bis zu hundert Prozent Unterschied – bei gleichem Material. Ich sehe keine logische Begründung dafür.

Ich habe, wie bereits beschrieben, einen anderen Weg gewählt: ich versuche durch eine wissenschaftliche Arbeit einen ersten Schritt für ein Umdenken zu schaffen. Wie lange kann PSA wirklich verwendet werden? Unter welchen Bedingungen muss man sie ausscheiden? Langfristig habe ich eine Vision: Was wäre, wenn wir nur Teile erzeugen, die keine Ablegereife haben? Wo die Verschleißteile umweltunterstützend nach den Prinzipien Cradle to Cradle oder

gar Uncycling ersetzt werden können?

Die gute Nachricht: Bei Seilen und Gurten dürfte meiner Einschätzung nach das Problem der Alterung, also der zeitlich bedingten Schwächung des Materials, gelöst sein. Die entsprechenden Normen und Standards führen seit mehr als 30 Jahren zu einer Überdimensionierung, so dass Alterungsprozesse des Ausgangsmaterials sich nicht gefährdend auswirken dürften.

Sollten sich die folgenden Ergebnisse bestätigen, plädiere ich für eine Veränderung der Normen.

## Bisherige Ergebnisse

### Die schlechte Nachricht zuerst:

1. Bandschlingenmaterial ist mit Vorsicht zu genießen.



Hier hat es ein paar Ausreißer gegeben. Im Ring bei ca. 6 kN gerissen, das darf nicht sein, denn das bedeutet: 3 kN im Einzelstrang statt 15 kN. Und das bei Schlingen, die die altersbedingte Ablegereife noch gar nicht erreicht haben. Risse von Bandmaterial führten auch schon zu dokumentierten Unfällen. So ist in einem Hochseilgarten ein Teilnehmer nach dem Riss einer Schlinge abgestürzt. Es gibt auch Untersuchungen, dass die Verbindungsmittel aus Schlingen durch Abnutzung und Verschleiß rasch an Festigkeit verlieren.

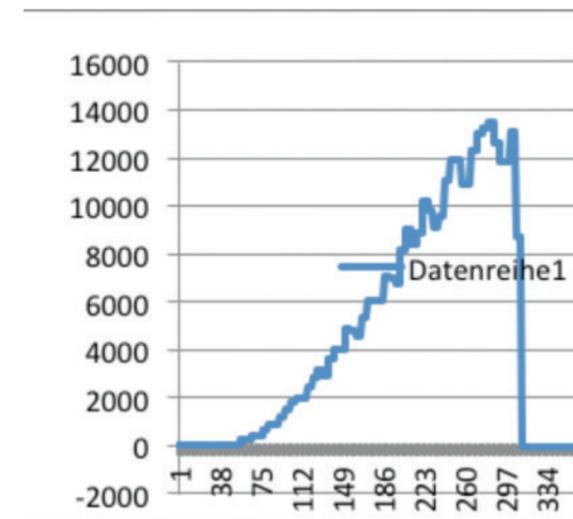
Meine dringende Empfehlung: Schlingenmaterial redundant einsetzen, Verbindungsmittel bei „pelzigem“ Aussehen stichprobenweise testen und nach Möglichkeit Verbindungsmittel aus Kernmantelseilen verwenden (Es gibt bereits Schlingenmaterial mit Kern aus Aramid und Mantel aus andersfarbigem Polyamid, aber hier liegen keine Langzeitversuche vor).

### Jetzt aber die guten Nachrichten:

2. Seile halten wirklich viel aus.

Hier haben die Ingenieure und Techniker bereits vor über 40 Jahren ein kleines Wunder vollbracht. Alle Seile, die ich bisher testete (ca. 30), haben statisch im Knoten über eine Tonne gehalten. Zum Vergleich: beim Hochsteigen, Abseilen und top rope Sichern treten maximale Kräfte bis zum dreifachen Körpergewicht auf. Das bedeutet dreifache Sicherheitsreserve. Ich rede hier z.B. von einem alten Kletterseil, das nach zehnjährigem Gebrauch ausgeschieden und danach noch 30 Jahre für Höhlenforscher weiterverwendet wurde.

Das Seil im Bild stammt aus einem Seilgarten, ist mehr als 20 Jahre alt und hing 12 Jahre als Aufstiegsseil im Baum. Die Haltekraft im Originalknoten war mehr als 1,2 Tonnen, was für diese Anwendung einen Sicherheitsfaktor von drei bis vier (je nach Körpergewicht) ergibt – und somit der Seilgartennorm entspricht.



Aufstiegsseil

Eine Regel könnte lauten: Wenn man Seile ausscheidet, sobald der Mantel beschädigt ist, dann ist man auf der sicheren Seite. Das wollte ich testen, indem ich den Mantel eines alten Seils komplett durchtrennte:



Seilkern 2



Seilkern 1

Der 20 Jahre alte Seilkern hatte eine Haltekraft von mehr als 1,2 Tonnen.

Gurte habe ich bisher keine getestet, hier benötige ich noch entsprechend Testequipment (z.B. einen Dummy).

3. Rundschnellen halten überhaupt „ewig“

Rundschnellen haben den Eingang in die Seilgartenpraxis gefunden. Häufig werden sie in Hochseilgärten als permanenter Anschlagpunkt für die Stahlseile am Baum eingesetzt und in temporären Seilgärten an Stelle der Bergsteigerschnellen. Eine häufige Frage ist: Wann muss ich diese Schnellen altersbedingt austauschen?

Antwort gibt die aktuelle EN 1492-2, in der steht:

„Es ergibt sich keine Gefahr durch mangelhafte Dauerbeständigkeit...“ Auf deutsch übersetzt bedeutet das: Die Schlinge hat kein Ablaufdatum. Die Lichteinheit und Wärmestabilisierung ist vorgeschrieben.

Solange der Mantel unbeschädigt ist (und keine Chemikalien die Schlinge zerstören) kann man die Schlinge verwenden.

## Eine Bitte

Ich möchte alle Seilgartenbetreiber noch einmal um Hilfe bitten: Für die Arbeit benötige ich Material (Seile, Gurte und Verbindungsmittel), das die Ablegereife überschritten hat und ausgeschieden wurde. Abgelaufene oder abgenutzte/verschlossene Seile, Gurte, Schnellen usw.

Ich würde mich sehr über solche Gegenstände freuen. Du erhältst als Gegenleistung die Information, wie hoch die Bruchlast war.

Kontakt: office@siebert.at

<sup>1</sup> Wienerisch für: egal, <sup>2</sup> Wienerisch für: unrettbar verloren, zerstört, <sup>3</sup> Siehe Literatur am Ende des Artikels

## Literatur zum Thema:

Diese und weitere Zwischenergebnisse veröffentliche ich laufend auf meinem Blog:

<http://walteralswissenschaftler.blogspot.co.at/> bzw. im Ropes Course Forum oder auf der Facebookseite

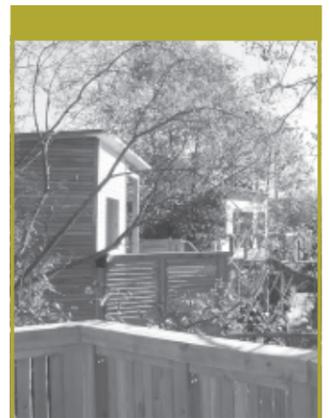
„Sicherheit im Hochseilgarten“.

(M. M. Braungart, William, 2002; M. M. Braungart, William, 2013)

Braungart, M. M., William. (2002). Cradle to Cradle: Remaking the Way We Make Things. New York: North Point Press.

Braungart, M. M., William. (2013). The Upcycle: Beyond Sustainability – Designing for Abundance. New York: Melcher Media.

Schubert, P. (1979). Seil ist nicht gleich Seil. Tätigkeitsbericht 1978 - 197 (pp. 43 - 70): Sicherheitskreis im DAV. ▀



Die Erlebnismacher!  
www.hochkant.de





# Sicherheitsbedürfnis und Risikokompetenz

Ein Widerspruch?

Autor: Jakob Kalas  
Fotos: Jakob Kalas

► Der „Gap“ zwischen erhöhtem Sicherheitsbedürfnis in der Seilgartenbranche und der Risikokultur im alpinen Bergsport ist ein Thema, das uns im Trägerverbund [seilgartentrainer.com](http://seilgartentrainer.com) schon immer beschäftigt hat. Als internationaler Trägerverbund bestehend aus Deutschem Alpenverein (DAV), Österreichischem Alpenverein (OeAV), dem Verband deutscher Berg- und Skiführer (VDBS) und dem Verband der Österreichischen Berg- und Schiführer (VÖBS) kommen wir aus einem Selbstverständnis, welches das Risiko und die Gefahr schon immer als Wegbegleiter akzeptieren konnte und musste. Dies bedeutet nicht, dass wir mit dem Thema leichtfertig umgehen, sondern dass wir akzeptieren können, dass 100%ige Sicherheit nicht möglich ist.

Die Partner des Trägerverbundes besitzen im alpinsportlichen, fachtechnischen und erlebnispädagogischen Kontext langjährige und fundierte Erfahrung. Sie sind DIE Fachsportverbände und tragen somit auch zur Entwicklung der Branche bei.

Die Jugend des DAV betreibt in ihrer Bildungsstätte in Bad Hindelang einen stationären Hochseilgarten und setzt mobile Ropes Courses in diversen Kursangeboten seit vielen Jahren regelmäßig ein. Die Österreichische Alpenvereinsjugend bietet Weiterbildungen im Bereich der temporären hohen und niedrigen Seilbauten sowie einen Fachhochschullehrgang im Bereich der Erlebnispädagogik an.

Der VDBS und VÖBS besitzen als Zusammenschluss der Berufsbergführer allgemein anerkannte Fachkompetenz in Seil- und Führungstechnik mit internationalem Standard. Dieses breit gefächerte Knowhow bündeln wir auch im Bereich der SeilgartentrainerInnen- Ausbildung, um ein Angebot zur Verfügung zu stellen, welches sowohl auf technischer Ebene als auch im pädagogischen Bereich alle Standards erfüllt und im europäischen Raum einzigartig ist.

In unseren Ausbildungsangeboten, die stark pädagogisch orientiert sind, war es uns schon immer ein Anliegen, mit den Themen Sicherheit und Risiko bewusst umzugehen. Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, möglichst handlungsfähige TrainerInnen auszubilden, die auf verschiedene Herausforderungen unterschiedliche Lösungen kennen. Das heißt: Wir lehren nicht eine Rettungsmethode oder nur ein Gerät, sondern geben unseren TeilnehmerInnen einen großen Überblick über Techniken und Methoden, um ihnen zu ermöglichen, selbst die richtigen Entscheidungen zu treffen. Fundiertes Wissen und ein Überblick über den Handlungsspielraum ist der beste Weg, hohe Sicherheitsstandards zu erreichen. Umfangreiche Risikokompetenz erfüllt also auch den Anspruch an erhöhter Sicherheit.

Wir gehen mit dem Selbstverständnis in Diskussionen, dass es notwendig ist, für die Seilgartenbranche eigene Regeln aufzustellen, weil nicht alle Bestimmungen, die in anderen Bereichen gültig sind, auch auf unsere Branche anzuwenden sind. Die Trägerplattform sieht sich als Zusammenschluss von Fachverbänden, die die Standards mit definieren. ►

## WEITERE INFORMATIONEN UNTER:

[www.seilgartentrainer.com](http://www.seilgartentrainer.com)

Folgende Ausbildungskurse bietet der Trägerverbund an:

- \* Ausbildung stationäre/r SeilgartentrainerIn
- \* Ausbildung mobile/r (temporäre/r) SeilgartentrainerIn
- \* Ausbildung Betreuer und/oder RetterIn in Waldseilgärten
- \* Ausbildung ProzessbegleiterIn
- \* Lehrgang RopesCourse TrainerIn



## Rettopia 2014 - das Festival der Retter

► Wir laden wieder alle Helden und Freunde der Seilgartenszene ein, gemeinsam mit uns ein Fest zu gestalten. Am 18. August findet auf dem Gelände des schnurstracks Kletterparks in Aumühle bei Hamburg die 3. Rettopia statt. Mit einem Programm aus Fortbildungen, Wettkämpfen, Live-Musik und Lagerfeuer wollen wir wieder eine Menge Leute zusammen bringen, die sich für die Höhenarbeit am Seil interessieren.

### Die Idee der Rettopia

Das Projekt entstand 2012 für alle Trainer im Kletterpark. Die Weiterentwicklungen von Rettungstechniken verbreiten sich nur langsam in der Szene. Und bei zusätzlichen Arbeiten wie Reparaturen im Parcours oder der Totholzentnahme geraten sie mit ihrer Ausbildung an die Grenzen ihrer Seiltechnik und ihres Risikobewusstseins. Viele wissen gar nicht, welche Möglichkeiten der Weiterbildung sie sinnvoll nutzen könnten.

Die Rettopia soll einen leichten Zugang zu aktuellen Standards und einen Einstieg in ergänzende Fachgebiete ermöglichen. Mit ihrem Programm aus Workshops, Wettspielen und Live-Musik bietet die Rettopia für Seilgartentrainer, Baumpfleger und andere Fachleute eine attraktive und gesellige Gelegenheit, sich weiterzubilden.

Dieses Jahr wollen wir die Rettopia noch aktiver mit den verwandten Fachgebieten vernetzen. Alle Freunde der SKT und SZP sind herzlich eingeladen, als Teilnehmer dabei zu sein oder mit eigenen Workshops und Wettkämpfen die Rettopia mitzugestalten.

### Programm und Workshops

Bei Redaktionsschluss standen die genauen Inhalte der Workshops noch nicht fest. Wir werden die Themen auf [www.facebook.com/Rettopia](http://www.facebook.com/Rettopia) sammeln und das Programm veröffentlichen. Hier könnt Ihr auch weitere Themen vorschlagen. Wir werden uns um geeignete Referenten bemühen. Genauso seid Ihr eingeladen, eigene Workshops anzubieten.

### Climb-Update® für Baumkletterer

Die Münchner Baumkletterschule bietet auf der Rettopia 2014 ihr zweitägiges Climb-Update® für Baumkletterer an: Das Angebot umfasst einen spezialisierten Erste-Hilfe Auffrischkurs für Baumkletterer, die jährliche Unterweisung, einen SKT-Rettungstag, Kletterworkshop und auf Wunsch auch eine PSA-Kontrolle.

Alle Teilnehmer des Climb-Update® haben die Möglichkeit, neue Geräte, Techniken und Tricks zu testen.



### Trainingstag für Industriekletterer

Unser Kooperationspartner HanseClimbing ([www.komzentrum.de](http://www.komzentrum.de)) unterstützt uns mit einem Workshop für Seilzugangstechniker und alle Interessierten, die in dieses Seilarbeitsverfahren einsteigen wollen.

### Wettkämpfe und Live-Musik

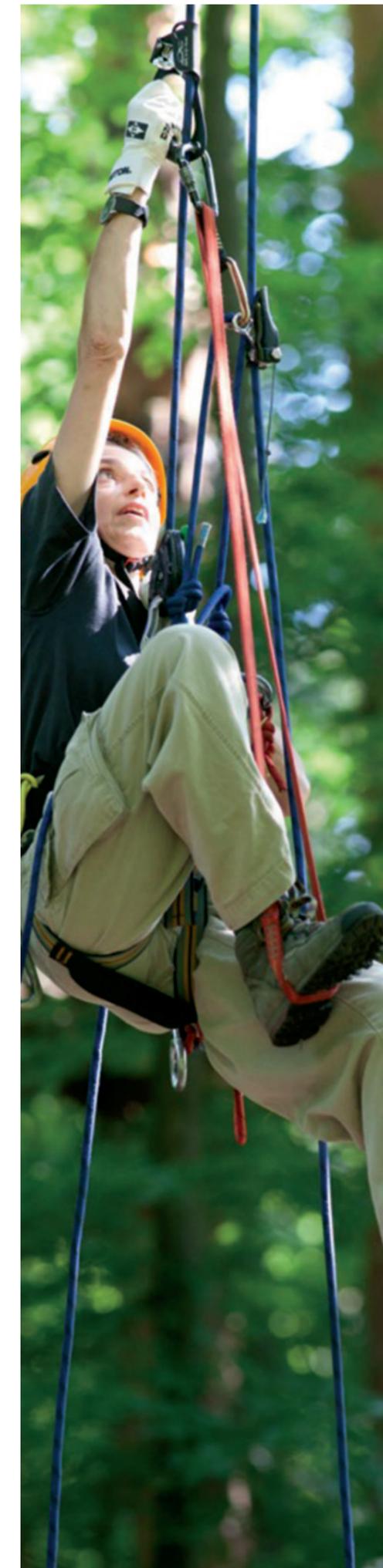
Für den Abend bereiten wir Wettkämpfe vor. Jeder darf mitmachen und versuchen, kleine Preise zu ergattern.

Auf der kleinen Bühne am Lagerfeuer wird wieder eine charmante Band aus dem Norden auftreten. Ihr könnt klönen, grillen und den Sommerabend genießen. Wer mag, bleibt auf der Zeltwiese bis zum gemeinsamen Frühstück. ►

### INFO

**Rettopia 2014:**  
**Wo:** schnurstracks Kletterpark, Holzhof 2, 21521 Aumühle bei Hamburg ([www.schnurstracks-kletterparks.de](http://www.schnurstracks-kletterparks.de))  
**Wann:** 18. August 2014  
**Start:** 10.00 Uhr  
**Eintritt:** 15 €  
**Veranstalter:** reskju GbR - Ausbildungsbetrieb für Seilgärten ([www.reskju.cc](http://www.reskju.cc))  
**Weitere Infos und Anmeldung:** [www.facebook.com/Rettopia](http://www.facebook.com/Rettopia)

**Climb-Update® 2014 bei Hamburg**  
**Wo:** schnurstracks Kletterpark  
**Wann:** 18. und 19. August 2014  
**Veranstalter:** Münchner Baumkletterschule  
**Weitere Infos und Anmeldung:** [www.baumkletterschule.de](http://www.baumkletterschule.de)





## Eine starke Gemeinschaft IAPA

Wer den Namen IAPA bisher noch nicht kannte, sollte jetzt genauer lesen:

- ⊗ Kompetenter Ansprechpartner für alle Belange rund um den Abenteuerpark
- ⊗ Interessenvertretung der Parkbetreiber gegenüber dem Gesetzgeber und in der Normarbeit
- ⊗ Abnahme und Zertifizierungsprogramm für Abenteuerparks
- ⊗ Werbung für die Abenteuerparks der Mitglieder
- ⊗ Qualitätsauszeichnungen und Förderung von Innovationen
- ⊗ Umfassende Ausbildungen und Seminare
- ⊗ Zertifizierung von Personal
- ⊗ Schutz und Krisenbetreuung für Mitglieder
- ⊗ Ein starkes Netzwerk und familiäre Gemeinschaft



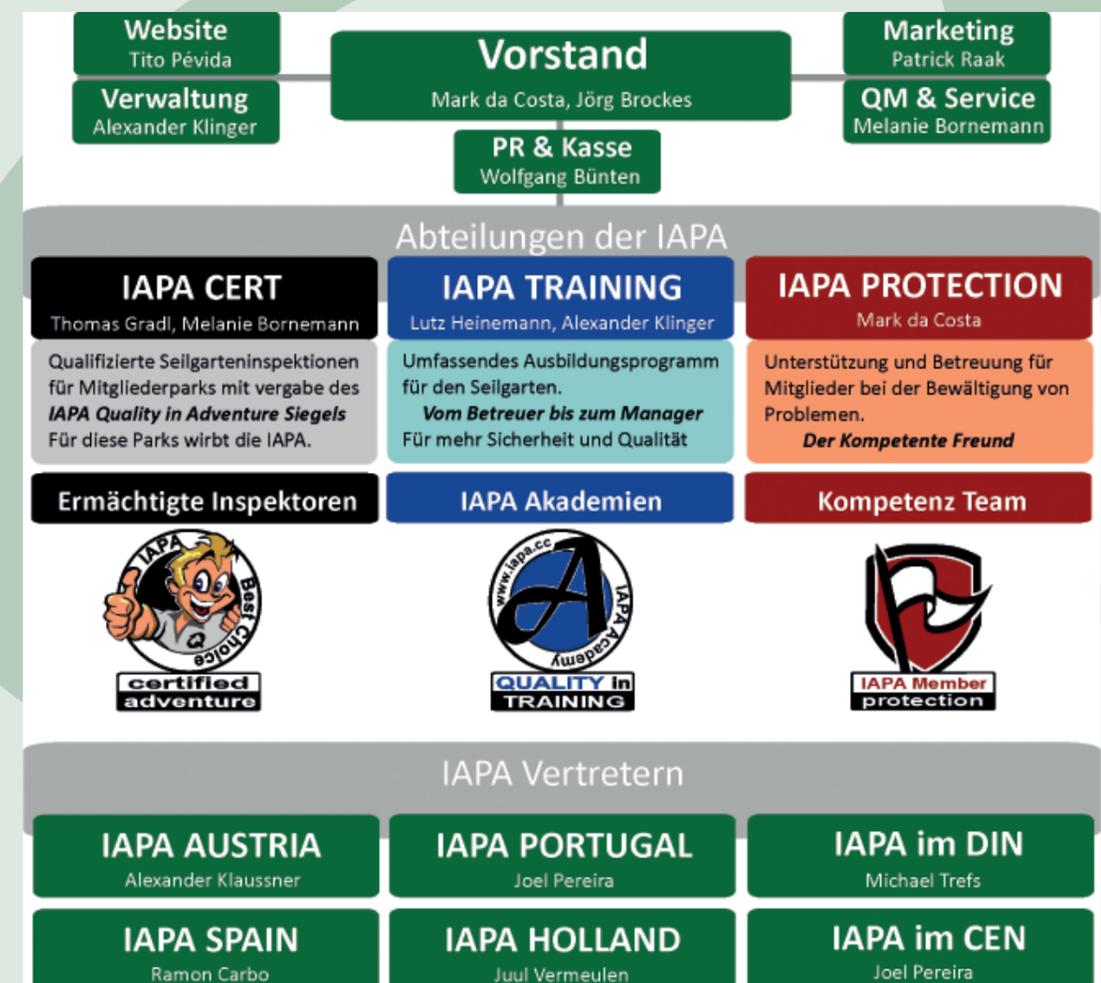
Die IAPA wurde 2007 gegründet, um in der schnell wachsenden Branche der Kletterwälder/ Abenteuerparks den fachlichen Austausch unter Erbauern, Betreibern, Behörden und interessierten Fachleuten zu fördern.

Unser Ziel ist es, die Sicherheit für Gäste und Mitarbeiter von Abenteuerparks zu erhöhen. Durch Ausbildungskurse für Parkmitarbeiter und Fachseminare zu Themen rund um den Abenteuerpark bietet die IAPA Fortbildungsmöglichkeiten an, um die verantwortlichen Betreiber auf den neuesten Stand zu bringen.

Mit dem IAPA Meeting, ein Kongress mit Messe, wurde eine Plattform geschaffen, um sich mit Kollegen aus unterschiedlichen Regionen und Ländern zu treffen, sich auszutauschen, Workshops zu besuchen und die neuesten Entwicklungen für Abenteuerparks vorzustellen oder zu begutachten.

IAPA Mitglieder sind eng mit der Abenteuerpark-Branche verbunden und so in der Lage, als Verband immer nah am Puls des Geschehens zu sein.

Die IAPA ist stark, weil sie gezielt arbeitet und strukturiert wurde, um die Belange der Mitglieder zu vertreten. Ab 2014 bieten wir ergebnisorientiert neue wertvolle Dienstleistungen an und haben aus den Erfahrungen seit 2007 gelernt. An unserem Organigramm erkennst du deine Vorteile:



## Nachgefragt

### ...bei Lutz Heinemann, Coordinator IAPA Training

#### Lutz, die Kletterpark- und Hochseilgartensaison läuft mittlerweile auf Hochtouren. Wie sieht bei der IAPA die „heiße Phase“ aus?

L. H.: Wahrscheinlich wie vielerorts – es gibt viel zu tun! Anfang Mai haben wir am Akademiestandort Süddeutschland die IAPA-Trainer-Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Darüber hinaus bereiten wir gerade noch das Update für Trainer und Sicherheitsmanager am 25.6.2014 in Berlin vor. Dieses hat zum Zeitpunkt des Erscheinens von OBEN bereits stattgefunden und hoffentlich jede Menge regen Experten-Austausch sowie interessante Ideen für die Zukunft mit sich gebracht. Mehr dazu dann vielleicht in der nächsten Ausgabe.

#### Gibt es darüber hinaus Neuigkeiten aus dem Trainingsbereich?

L.H.: Ja, die gibt es – und darüber freuen wir uns sehr: Am Akademiestandort Titisee konnten wir die offizielle Übergabe des IAPA-Zertifikats „Ausbildungs- und Akademiestützpunkt für Süddeutschland“ vornehmen (siehe Foto). Während der Trainer-Ausbildung im Mai 2014 war sozusagen genau der richtige Augenblick dafür. Wir freuen uns sehr darüber, dass die IAPA Thomas Edlefsen und Action Forest als Ausbildungsstandort für Süddeutschland gewinnen konnte!

#### Blieben wir beim Thema Ausbildung – dürfen wir die neuen Ausbildungshandbücher der IAPA bald druckfrisch in Händen halten?

L.H.: Einen genauen Termin gibt es derzeit noch nicht. Allerdings

sind wir in der letzten Überarbeitungsphase und hoffen, diese so bald als möglich abschließen zu können. Darüber hinaus arbeiten wir parallel an Rettungsvideos, die unsere Handbücher ergänzen sollen und komplexe Rettungsabläufe noch besser veranschaulichen. Die IAPA-Akademie Norddeutschland ist dabei federführend.

#### Und wie schreitet die Standortgestaltung der IAPA außerhalb der bundesdeutschen Grenzen voran?

L.H.: Leider läuft es dort nicht so wie wir uns das gerne wünschen. Zwei Bewerbungen aus der Schweiz, die uns bereits vorlagen, wurden zurückgezogen. Umso mehr freuen wir uns auf weitere aussagekräftige Bewerbungen aus der Schweiz und natürlich aus Österreich! Bewerbungen bitte per Mail an [training@iapa.cc](mailto:training@iapa.cc) oder [office@iapa.cc](mailto:office@iapa.cc) schicken!

#### Dafür drücken wir euch natürlich die Daumen. Wir bedanken uns für das Gespräch und sagen: Bis zur nächsten Ausgabe!

L. H.: Ich habe zu danken! Bis bald!



Lutz Heinemann,  
Coordinator IAPA Training



## Trainingsprogramm 2014



	Niveau	Ausbildung	Dauer	Voraussetzungen
Gäste Betreuen		<b>Instructor Adventure Park</b> Parkgäste ausrüsten, einweisen und begleiten	3 Tage	16 Jahre
		<b>Rescuer Adventure Park</b> Parkgäste in der Höhe behilflich sein	3 Tage	IAPA Betreuerausbildung 18 Jahre, Erste Hilfe, Höhenlaulichkeit
		<b>IAPA Toprope Belayer</b> Parkgäste in der Höhe sichern	2 Tage	IAPA Retter
Personal Schulen		<b>Praktische Voraussetzungsprüfung</b>	1 Tag	IAPA Retter 21 Jahre 1 Saison Erfahrung
		<b>PPE Inspector</b>	1 Tag	Eignungsprüfung PSA Sachkunde
		<b>Trainer Adventure Park TA</b> Basis Kurse in eigene Anlage durchführen und Personal beaufsichtigen	5 Tage	Einschlägige Ausbildung 5 Jahre Erfahrung Ausbildung
		<b>Trainer Construction</b> Basis Kurse in gebauten Parks durchführen	2 Tage	IAPA Retterausbildung kennt den Park und die Parkabläufe
SMA		<b>Safety Manager Adventure Park</b> Tagesverantwortung und Risikomanagement	5 Tage	IAPA Retterausbildung PSA Sachkunde
Seilgartenkontrollen		<b>Wire Rope Inspector</b> Drahtseilkunde, Anschlagtechnik und Inspektion	2 Tage	IAPA Retterausbildung PSA Sachkunde
		<b>Tree Rigger</b> Seilzugangstechniker für Bau-Wartung-Inspektion	5 Tage	IAPA Trainer oder SKT PSA Sachkunde
		<b>IAPA Adventure Park Inspector</b> Qualifizierte Jahresinspektionen in Seilgärten	1 Tag	Drahtseil Sachkunde PSA Sachkunde Seilzugangstechniker 5 Jahre Seilgartenerfahrung
IAPA Spezialisten		<b>Instructor Trainer</b> IAPA Betreuer, Retter, Trainer und SMA Ausbilder	14 Tage	5 Jahre Branchenerfahrung IAPA SMA + TA (Note < 2,5) > 30 Retter Zertifiziert
		<b>Tree Rigger Instructor</b> Qualifikation um Baum Rigger auszubilden	3 Tage	Seilgartenkontrollleur FISAT oder IRATA Ausbilder
		<b>IAPA Auditor</b> Quality in Adventure Auditor für Abenteuerparks	3 Tage	IAPA Ausbilder mit 2 TA und 2 SMA Erfahrung Seilgartenkontrollleur



# Diese Gründe sprechen für die IAPA

#### Wir leben das Prinzip „Keep it simple“

- ⊗ **Am Beispiel der Einfachseiltechnik.**  
Wird die zu rettende Person nicht mit dem Retter abgeseilt, ist die Einfachseiltechnik industrieller Standard in allen Bereichen der Höhenarbeit.
- ⊗ Alle IAPA Parks arbeiten mit Halb- bzw. Vollautomaten der EN 341 Typ A-Norm, welche exakt für diesen Zweck zertifiziert sind. Die Norm beschreibt die genauen Details der Technik.
- ⊗ Unsere Rettungsstandards und die Grundlagen der industriellen Rettung basieren auf dem Regelwerk BGR 199 „Benutzung von persönlichen Schutzausrüstungen zum Retten aus Höhen und Tiefen“. Besonders die Rettung aus einer Steigschutzeinrichtung, die Rettung einer frei hängenden Person und die Rettung aus einer Seilschwebbahn stellen die identischen Situationen dar, wie wir sie im Abenteuerpark vorfinden.
- ⊗ **Die Doppelseiltechnik ist notwendig im Seilzugangsbereich. Diese wird in der IAPA im Level der Baumrigger geschult.**  
In Anlehnung an der TRBS 2121 Teil 3 von der ISO 22846-1/2 – Rope Access Principles – Code of practice for rope access systems bilden wir unsere Standards.
- ⊗ **Eine schlanke Verbandsstruktur spart Zeit und Geld. Die IAPA ist auf dem Weg zum „grünen Büro“.**
- ⊗ Seit Anfang 2013 möchten wir den Weg zu einer papierfreien Verwaltung schaffen, einem sogenannten „grünen Büro“. Das Team der IAPA überarbeitet alle vorhandenen Daten und speichert diese aktualisiert in einer sogenannten „Cloud“. Diese Cloud ermöglicht einen geschützten Zugriff auf die Daten von überall auf der Welt. Somit können wir in Zukunft auf sehr viel Papier, Druckertinte bzw. Toner und Stauraum verzichten. Eine schlanke Struktur spart nicht nur Zeit sondern auch Geld, welches so zur Weiterentwicklung des Verbandes und für die Mitglieder eingesetzt werden kann..

- ⊗ **Die IAPA Akademie – Ausbildung deutschlandweit und über das ganze Jahr.**
- ⊗ Unser Ziel ist es, ab 2014 ein deutschlandweites Angebot der IAPA Ausbildung anbieten zu können. IAPA Mitglieder profitieren hier von den günstigen Konditionen und der umfangreichen Informationspolitik.

- ⊗ **Klare Beitragsstruktur**
- ⊗ 80 Euro für Trainer, also selbständige Mitarbeiter von Vollmitgliedern, die als IAPA Trainer, Sicherheitsmanager, Baumrigger oder IAPA Ausbilder arbeiten.
- ⊗ 500 Euro für Sponsoren, also Hersteller und sonstige Firmen, die keinen Park besitzen oder betreuen.
- ⊗ 800 Euro für Vollmitglieder mit Stimmrecht für den ersten Park. Der zweite Park kostet 400 Euro, jeder weitere Park ist kostenfrei.
- ⊗ Die Mitglieder profitieren von vielen Vergünstigungen durch Rahmenverträge mit diversen Herstellern. Ein Kriseninterventionsteam unterstützt Parkbetreiber in schwierigen Situationen. Auch das Qualitätssiegel wird durch eine Mitgliedschaft erworben.
- ⊗ **Zukunft der IAPA**
- ⊗ neue internationale Website mit nationalen Unterseiten
- ⊗ „grünes Büro“ spart Zeit und Geld und schont die Umwelt
- ⊗ Mitgliederbefragungen zur Weiterentwicklung des Verbandes
- ⊗ Willkommenspakete für neue Mitglieder
- ⊗ hochwertiges IAPA Qualitätszertifikat zum Aushang in den Anlagen
- ⊗ Informationsmappe für alle Mitglieder mit aktuellen Informationen



# Klettern und Bogenschießen

Eine Freundschaft zwischen oben und unten

Autorin: Tina Paas  
Fotos: Rainer Schmidt



► **Hochseilgärten bieten mehr als nur Klettervergnügen: GPS-Touren etwa gehören fast schon zum Standard des erweiterten Angebots. Nicht ganz so verbreitet, aber auch keine Seltenheit, ist ein Sport, den wir Euch heute vorstellen: Bogenschießen.**

Während das Bogenschießen vor einem Jahrzehnt noch ein Nischensport war, erfreut es sich mittlerweile wachsender Beliebtheit. Und das zu recht. Die Beschäftigung mit Pfeil und Bogen spricht uns Menschen auf verschiedenen Ebenen an. Diese offenkundigen Parallelen zwischen dem Klettern und dem Bogenschießen:

## Adrenalin pur:

Sich sammeln, alle Sinne schärfen, ein Ziel anvisieren, einen Pfeil langsam aus dem Köcher ziehen und ihn auf den Bogen legen, die Sehne greifen und den Bogen spannen, im richtigen Moment sanft lösen und den Pfeil durch die Luft fliegen sehen, begleitet von einem leichten Sirren – und dann: das Geräusch des Pfeils, wenn er auf das Ziel trifft. Spätestens der Anblick, „ins Schwarze“ getroffen zu haben, löst einen Adrenalinstoß in unserem Körper aus. Kaum jemand, der sich dieser Magie entziehen kann. Kein Wunder: Bogenschießen weckt den Jagdinstinkt in uns, vielleicht einer der ältesten Instinkte unserer Menschheit.

## Natur erleben

Wer einmal eine Gruppe von Bogenschützen beobachtet hat oder selbst Pfeil und Bogen in der Hand gehabt hat, der weiß: Die Umgebung spielt eine große Rolle. Je verwunschener der Wald, je verschlungener die Pfade, je abwechslungsreicher das Wechselspiel zwischen Licht und Schatten zwischen den Bäumen und je stiller die Lichtung, desto tiefer taucht der Schütze ein in die Natur. Die Ruhe, die er dann ausstrahlt, ist geradezu greifbar.

## Entschleunigung

Beim Bogenschießen geht es um weitaus mehr, als um die technisch korrekte Handhabung von Pfeil und Bogen. Auch Treffen allein ist nicht alles. Bogenschießen fördert die Konzentration auf uns selbst. Stehe ich richtig? Bin ich fest im Boden verankert, mit beiden Beinen auf dem Boden? Aufgerichtet? Gespannt? Gesammelt? Wer schwankt, wird seinen Bogen nicht sauber ziehen können. Wer mit seinen Gedanken immer schon einen Schritt voraus ist, wird den Pfeil nicht gelassen fliegen lassen können. Bogenschießen dient der Konzentration auf das Wesentliche und bringt die Menschen in dieser schnelllebigen Zeit zurück ins Hier und Jetzt. Was morgen wichtig ist oder gestern schief gegangen ist, spielt keine Rolle. Ähnlich wie beim Klettern: wer nicht bei der Sache ist, tritt daneben.

## Anbieter

Wer als Betreiber eines Kletterwaldes Bogenschießen anbieten möchte, muss eine Menge beachten. Zu den Grundlagen des Bogenschießens, die es zu beherrschen gilt, gehören nicht nur die richtige Technik und die geistige Haltung, sondern auch die Sicherheitsvorschriften. Denn bei Pfeil und Bogen handelt es sich um eine gefährliche Waffe, auch wenn sie nicht unter das Waffengesetz in Deutschland fallen. Ähnlich wie beim Klettern gilt daher auch hier: Sicherheit wird großgeschrieben! Das betrifft den Aufbau des Ziels, die Absicherung der Umgebung, die Handhabung des Bogens, den Umgang mit dem Pfeil, den Schussbetrieb und sogar das Ziehen der Pfeile. Hier sollte jeder auf Nummer sicher gehen und seine Trainer qualifiziert schulen lassen. Als Kletterwaldbetreiber müsst Ihr das Rad aber auch nicht neu erfinden. Wer nicht selbst ran will, schließt eine Kooperation mit einem ortsansässigen Anbieter des Bogensports.

Denkbar sind viele Varianten: Ihr bietet Euren Kunden an, das

Bogenschießen als Modul neben dem Klettern hinzubuchen. Das bietet sich beispielsweise bei Firmenevents und Teamtrainings, bei Angeboten für Schulklassen und bei Kindergeburtstagen an. Bewährt hat sich auch ein ständiges Angebot im Kletterwald Schwindelfrei in Brühl: Dort bietet die Firma Bogenlust aus Köln jeden Sonntag während der Öffnungszeiten des Kletterwaldes einen eigenen Bogenschießstand an. Interessierte können hier ohne Voranmeldung jeweils 30-minütige Kurse belegen. Viele Kunden des Kletterwaldes sind erfreut, sich so ihre Wartezeit verkürzen zu können. Oft wird das Angebot auch genutzt von Familienmitgliedern, die nicht klettern möchten, sondern ihre Familie lediglich begleiten. Wer mit beiden Beinen auf dem Boden bleiben will, ist hier oftmals richtig aufgehoben.

In welcher Variante auch immer: Bogenschießen ist so abwechslungs- und variantenreich wie das Klettern: Stets heißt es, sich neuen Herausforderungen zu stellen.

**Noch Fragen zum Bogenschießen oder zur Ausbildung zum Bogensportleiter? Dann wendet Euch gerne an [tinapaas72@gmail.com](mailto:tinapaas72@gmail.com)**



Ach Kinder haben Spaß am Bogenschießen



## Kontinuierliches Sicherungssystem

- ⇒ Preisgünstig
- ⇒ Einfach zu installieren
- ⇒ Pflegeleicht
- ⇒ Klettererfahrung von Gästen bleibt behalten (wie bei Selbstsicherung)

Besuche uns auf der  
OUTDOOR MESSE  
FRIEDRICHSHAFEN (10.-13. Juli)  
am KONG Stand  
und sichere Dir Deinen  
Messerabatt.

[www.coudoupro.com](http://www.coudoupro.com)  
**COUDOU**  
**PRO**  
ZAZA Continuous Belay System



# Kletterwald Nord und Ibbenbüren

Autor: Wolfgang Placke  
Fotos: Kletterwald Nord / Ibbenbüren

## Kletterwald Nord

### Wie alles begann...

► **Wir, Ruth und Wolfgang Placke, haben 2004 durch einen Motorradurlaub in Frankreich das erste Mal „Kletterwälder bzw. AdventureParcs“ kennen gelernt. Schnell setzte die Idee sich in unserem Kopf fest, und wir wollten so etwas auch in Deutschland machen.**



Ruth Placke

Leider gab es bis zu dem Zeitpunkt noch fast keinen, der so etwas machte. Der einzige Betreiber eines Kletterwaldes nach französischem Vorbild war unser späterer „Ziehvater“ Jörg Böhm. Er hatte 2004 in Pöhl in Sachsen einen Kletterwald mit den Franzosen gebaut und uns geholfen, mit der Firma „Abre et Aventure“ den ersten Park in Norddeutschland zu errichten. Im Oktober 2004 haben wir den passenden Standort an der Thülsfelder Talsperre im Raum Oldenburg- Bremen gefunden: Einen Douglasienwald am Rande des herrlichen Naturschutzgebiets mit großer Talsperre und sehr guter touristischer Infrastruktur. Wir sind dann nach schwierigen Verhandlungen mit Bank, Forstamt und Genehmigungsbehörden im Mai 2005 mit 53 Kletterelementen in vier Parcours gestartet. Die tolle Berichterstattung durch Presse und Funk bzw. Fernsehen hat uns sehr schnell großen Zulauf beschert.

### So läuft es heute...

Heute arbeiten fünf Festangestellte und ca. 25-30 Aushilfen in der Anlage. Wir haben mittlerweile neun Parcours mit 128 Kletterelementen. Die Highlights sind unsere beiden Seilbahnparcours über ein etwa 70 m breites Gewässer von Wald zu Wald. Nebenbei bieten wir Teamtraining in Kooperation mit selbständigen Erlebnispädagogen an. Auch ein Kioskbetrieb mit Biergarten rundet unser Angebot optimal ab. Der Kletterwald ist besonders gut geeignet für Familien mit Kindern, welches die Hauptklientel im Tourismus der Region darstellt. Auch die Schulen und die Jugendherberge sind ganz starke Partner von uns. Im Jahr 2008 haben wir mit dem Kletterwald Nord den Existenzgründerpreis des Oldenburger Münsterlandes bekommen.

## Kletterwald Ibbenbüren

In 2007 haben meine Frau und ich einen weiteren Kletterwald in der Nähe von unserem Wohnort Osnabrück gesucht. Da kam ein Angebot der Stadt Ibbenbüren – ca. 20 km westlich von Osnabrück in NRW – doch dort einen zu errichten. Sie haben uns dann einen 30.000 qm großen und alten Buchen-Eichenmischwald verkauft, der an ein Sportzentrum und einen Freizeitsee in Stadtnähe grenzt. So ist dann im März 2007 unser zweiter Kletterwald eröffnet worden mit damals 73 Kletterelementen und fünf Parcours. Heute sind es 137 Kletterelemente und neun Parcours.



Wolfgang Placke

Das Highlight ist unser Risikoparcours mit einer 185 m langen Seilbahn zwischen Bäumen.

Zusätzlich haben wir einen tollen Eingangsbereich mit Terrassen auf verschiedenen Ebenen gebaut, mit Gastronomie und Abenteuerspielplatz, einer kleinen Kletterschule für Kinder von drei bis neun Jahren, der kostenlos nutzbar ist.

Hier arbeiten sieben Festangestellte und etwa 35 Aushilfen. Auf einer Fläche von etwa 5000 qm ist ein extra Teamtrainingsbereich isoliert vom Kletterwald errichtet worden. Zusätzlich können auch andere erlebnispädagogische Angebote gebucht werden.

Noch im gleichen Jahr haben wir uns mit ein paar Kletterwaldbetreibern, Baumsachverständigen und anderen Experten aus ganz Deutschland zusammen getan, um einen eigenen Kletterwaldverband auf die Beine zu stellen. Wir fühlten uns durch die bestehenden Verbände nicht vertreten und wollten etwas für unsere junge und sehr innovative Branche schaffen. Schließlich haben wir im September 2007 die IAPA e.V. gegründet, wo ich den 2. Vorsitz übernommen habe. Bis heute hat dieser Verband viel bewirkt und ist mittlerweile auch europaweit tätig.

## Unsere Umrüstung auf Clic-it

Seit diesem Jahr arbeiten wir in unseren beiden Parks mit dem neuen durchgehenden Sicherungssystem Clic-it von der Fa. Sarl Dehondt aus Frankreich in Kombination mit Gurten von Skylotec und haben bisher überwiegend positive Erfahrungen gesammelt. Der Umbau auf das neue System war etwas schwierig und ein paar Kunden finden das alte System besser, aber wir und die meisten Kunden fühlen sich sehr gut damit. Die hohen Investitionskosten dürften sich gerechnet haben. Wir werden unsere Erfahrungen gerne am Ende der Saison weitergeben.

## Zur schönen Aussicht...

Mittlerweile sind wir seit fast zehn Jahren im Kletterwald Business und noch immer mit sehr viel Freude dabei. Wir haben noch einige Pläne für die Zukunft und ich glaube, dass nicht nur die Kletterwaldbranche, sondern auch andere Bereiche des Klettersports noch eine große Entwicklung vor sich haben. Der Klettersport hat allein durch die Entstehung der Kletterwälder einen Riesenboom gehabt, von dem auch die damals stagnierende Branche der Erlebnispädagogik bzw. Hochseilgärten heute noch profitiert. Kletterwälder sind bei der Bevölkerung angekommen und zum festen Bestandteil des Freizeitvergnügens geworden.

## insight out



Ropes course design & construction  
Construction de parcs aventure



### ROPES COURSES ADVENTURE PARCS

Insight out is building ropes courses since 15 years. We design individual concepts with love to the details.

- conception
- konstruktion
- inspektion
- training



insight out

Konzeptentwicklung  
und -realisation GmbH

Hafenstraße 2  
D-51063 Köln  
+49 221 2825248  
bickschaefer@insight-out.de  
www.insight-out.de

Unser Wunsch ist es, dass die Branche nicht den Fehler macht, sich zu viel selbst zu reglementieren, was zwangsläufig irgendwann zu starken Problemen führen kann.

Zur Zeit plane ich mit meinem Freund und Baumsachverständigen Marc Wilde einen „Adventure Golfpark“ im Nachbarort Tecklenburg, welcher nächstes Jahr eröffnet wird.



**CLIC-IT** *Echte Sicherheit mit einem Clic!*

**Kommunizierende Sicherheitskarabiner**  
Aushaken beider Karabiner nur mit Werkzeug  
Einhaken nur am Sicherungsseil

**Keine wesentlichen Anpassungen**  
Änderungen im laufenden Betrieb möglich

**Hervorragende Ergonomie**  
Butterweiches Einhängen mit zwei Fingern

**Einfacher Zugmechanismus**  
Robust, wartungsarm, sicher  
Referenzen direkt auf [www.clic-it.eu](http://www.clic-it.eu)

contact@clic-it.eu \_ Tel : 00 33 9 51 97 38 94 \_ SARL DEHONDT \_ 17 allée Blaise Pascal \_ 51 430 Tinquex/Reims \_ Frankreich

# Sicherung im Traditionellen Ropes Course / Hochseilgarten

Autor: Alfred Essenwanger

Fotoquelle: Fa. BERGWOLF-Alfred Essenwanger



► **Kletterwald, Hochseilgarten, Abenteuerpark, Zipline-parks,...** Außer den Begrifflichkeiten haben sich auch die Art der Seilgärten und die Sicherung in den vergangenen Jahren stark verändert.

Inzwischen klettert eine ungleich höhere Anzahl an Gästen in Kletterwäldern und anderen freizeitorientierten „Spaßkletter-Anlagen“ als in Teamseilgärten. Geschätzt sind es in Zentraleuropa ca. 70% Kletterwälder und Abenteuerparks gegenüber ca. 30% traditioneller Hochseilgärten.

Das war bis 2003 noch anders! Die Kletterelemente zwischen Holzmasten oder zwischen Bäumen im Wald gespannt, waren lange Zeit fast ausschließlich Teamelemente. In sogenannten „traditionellen Hochseilgärten“ wurde fast ausschließlich bei erlebnispädagogisch orientierten Klassenfahrten oder Teambuilding-Veranstaltungen geklettert. Freizeitgäste waren in diesen traditionellen Seilgärten kaum anzutreffen.

In Team orientierten Seilgärten wurde und wird in den meisten Fällen Toprope gesichert. Wenige traditionelle Seilgärten in Deutschland, Österreich und der Schweiz nutzen sogenannte Cowtails als Verbindungsmittel. Dabei sichern sich die Teilnehmer in Selbstsicherung, oft ohne Falldämpferfunktion.

## Entwicklung der Sicherung im Kletterwald

Mit dem Charakter der Seilgärten hat sich auch die Art und Weise der verwendeten Sicherung in freizeitorientierten Kletterwäldern stark verändert. Zu Beginn wurden die Cowtail-Verbindungsmittel von verschiedenen Herstellern professionalisiert. Sogenannte Y-Sets in Verbindung mit Klettersteig-Karabinern waren die Regel. Parallel zur wachsenden Anzahl der Seilgärten ist die technische Entwicklung bei den Sicherungssystemen enorm voran geschritten. Laut Studien der IAPA und eigenen Beobachtungen sind in Deutschland inzwischen ca. 50% der Kletterwälder mit neuen „Interlocking Selbstsicherungssystemen“ ausgestattet.

## Toprope-Sicherung im Traditionellen Seilgarten

In einer „anderen Welt“, der des Sportkletterns, wurden ebenfalls neue Sicherungsgeräte entwickelt. Davon werden einige in den Seilgärten verwendet. In diesem Artikel soll der derzeitige Stand der Technik in traditionellen Toprope-Seilgärten abgebildet und

auf Vor- und Nachteile der verschiedenen Systeme eingegangen werden.

Grundsätzlich gibt es viele verschiedene, aber keine „beste“ Sicherungsmethode. Die verschiedenen Sicherungsmethoden haben entsprechend ihrer Anwendung und Zielsetzung (didaktisch) unterschiedliche Vor- und Nachteile.

## Derzeit auf dem Markt befindliche Sicherungsgeräte und anerkannte übliche Techniken:

- ▷ Sichern über Umlenkungen (Beispielsweise oft am Pampers Pole oder „N“-Sicherung)
- ▷ HMS-Sicherung
- ▷ Halbautomaten
- ▷ Tubes
- ▷ Tubes mit Blockier-Funktion

## Grundsätzlich:

In der EN 15567-Teil 2 wird die Toprope-Fremdsicherung mit der Beaufsichtigungsstufe Level 1 belegt. Ein Betreuer soll jederzeit physisch in den Sicherungsvorgang eingreifen können, sollte der Teilnehmer etwas falsch machen. „Zustand, in der ein Betreuer physisch eingreifen kann, um die fehlerhafte Verwendung eines Sicherungssystems zu verhindern, die zum Risiko einer ernsthaften Verletzung oder zum Tod führen kann“ (Definition Beaufsichtigung Level 1, EN 15567-2). Dabei muss in einer Toprope-Situation mindestens ein Betreuer für 4 Teilnehmer in der Höhe gewährleistet sein.

## Sichern über Umlenkung

Bei dieser Sonderform der Sicherung wird das Sicherungsseil, mit dem der aktiv kletternde Teilnehmer verbunden ist, umgelenkt. Am Ende halten die sichernden Teilnehmer das Seil einfach in der Hand. Oft ist dann kein Gerät oder Sicherungsknoten mehr eingebaut, die Kraft wird durch die Reibung an den Umlenkpunkten reduziert. Die Umlenkungen sollten Karabiner, Maillon Rapides oder feste Rollen sein.

## Beaufsichtigung:

Die Beaufsichtigung dieser Methode ist sehr intensiv. Die Konzentration der sichernden Teilnehmer muss aufrechterhalten werden,

die Redundanz sind mehrere Teilnehmer. Zu empfehlen sind 2 Seilstränge und an jedem Seilende zumindest 2 sichernde Teilnehmer, je nach Teilnehmerzielgruppe (Alter etc.) kann oder muss die Zahl größer sein.

## Lehrmethode:

nicht sehr Zeit aufwändig und wenig komplex. Der kritische Punkt ist die Aufmerksamkeit der Teilnehmer.

## Vorteile:

Diese Methode ist sehr seilschonend, falls die Winkel an den Umlenkpunkten nicht zu spitz sind. Es können viele Teilnehmer zur gleichen Zeit einbezogen werden. Die Notwendigkeit, einem Team sein Vertrauen schenken zu müssen, wird sehr deutlich.

## Nachteile:

Diese Sicherung hat kaum Nachteile – einfach zu lehren, schnell zu lernen, klar zu beaufsichtigen und eine Fehlbedienung ist kaum möglich.



## HMS-Sicherung:

Die HMS-Sicherung wird in vielen traditionellen Seilgärten betrieben. Sie wird vom Deutschen Alpenverein (DAV) bei Einsteigerkursen als Standardsicherungsmethode gelehrt. Meist wird sie in Verbindung mit mindestens einem „Hintersicherer“ durchgeführt, welcher in Reihe nach dem sichernden Teilnehmer steht und das Seil ebenfalls noch in der Hand hält. In seltenen Fällen mit einem 2. HMS-Karabiner und HMS-Knoten. Inzwischen neigt auch der DAV bei der Haltung der Sicherungshand zur „Hand-unten-Methode“, sofern ein Trilock /Safelock-Karabiner eingesetzt wird. Der HMS-Karabiner sollte am besten ein Trilock Karabiner sein. Schraubkarabiner brauchen sehr hohe Aufmerksamkeit in der Verwendung und in der Beaufsichtigung und sind wie Twistlock-Karabiner nicht zu empfehlen.

## Didaktik:

Die Lehrmethode ist zeitaufwändig und komplex. Der kritische Punkt: Das Knoten muss intensiv geübt werden. Ein falsch gelegter Knoten kann auch vom erfahrenen Betreuer leicht übersehen werden.

## Vorteile:

Wenig Material notwendig, günstige Anschaffung. Der HMS bremst zuverlässig in jede Sturzzugrichtung! Körpersicherung, wie auch eine Sicherung über einen fixen Anschlagpunkt sind möglich. Die HMS-Methode ist ein interessanter Lerninhalt. Das Erlernen der Fähigkeit, selbst einen Knoten legen zu können und damit einen Klassenkameraden oder Berufskollegen sichern zu können, erhöht die Selbstsicherheit und ist für viele Klettergäste beeindruckend.

## Nachteile:



Es besteht die Gefahr des Aufschraubens des Karabiners durch das Seil – daher keine Schrauber! Der HMS-Knoten fordert einen relativ hohen Seilverschleiß, die Seile neigen zum Krangeln.

## Sichern mit Halbautomaten

Nach den Erfahrungen des Autors werden Halbautomaten in traditionellen Seilgärten nicht sehr häufig verwendet. Es ist wichtig, zwischen den verschiedenen Halbautomaten zu unterscheiden. Sie sind sehr unterschiedlich im Handling, ihrer Komplexität und ihren Fehlerquellen. Hier wurden einige der gängigsten Halbautomaten wie Grigri (Petzl), Cinch (Trango) und das Lory (Bornack) betrachtet. Beim Einsatz von Halbautomaten mit Hebel ist eine Panikbremse sehr zu empfehlen. Das ohnehin komplexe Handling der Geräte und die kurze Einweisungsdauer, gepaart mit wenigen, zumeist gar keinen Vorkenntnissen der Teilnehmer, machen dieses Zusatz-Feature sinnvoll bis notwendig. Der Einsatz von Halbautomaten kann nur empfohlen werden, wenn er entweder „hintersichert“ oder von Profis bedient wird.

## Didaktik:

Die Lehrmethode ist zeitaufwändig und komplex. Der kritische Punkt ist das Ablassen oder ein Sturz. In einer Überreaktion kommt es oft zu Unfällen, bei denen der Hebel des Halbautomaten im Schreck in der Ablassfunktion festgehalten und sogar ganz durchgezogen wird. Somit läuft das Seil ungebremst durch das Gerät. Ein Halbautomat erfordert sehr viel Übung und ist in jedem Fall, egal welcher Hersteller, gewöhnungsbedürftig. Es muss auf jeden Fall mit Hintersicherung (mindestens eine zusätzliche Person am Bremsseil) gearbeitet werden, wenn ein Halbautomat ohne Panikfunktion verwendet wird.

## Vorteile:

Die Bremsarbeit macht das Sicherungsgerät. Ist das belastete Seil einmal blockiert, muss die Bremshand nicht Kraft aufbringen, um das Seil festzuhalten. Natürlich muss sie dennoch am Seil bleiben. Nach dem Sturz ist komfortables Halten des Kletternden möglich. Das automatische Blockieren im Sturzfall schafft zusätzliche Sicherheit.

## Nachteile:

Ein falsch eingelegtes Seil kann zum Funktionsverlust führen, es gibt eine lange Liste möglicher Bedienungsfehler. Meist sind Halbautomaten relativ schwer; das Seil ausgeben kann umständlich sein, wenn das Bremshandprinzip beibehalten werden soll (dieses Problem entfällt bei Hintersicherung).

## Sichern mit Tubes

Das Bremsen des Seils funktioniert bei Tubes durch das Knicken des Seils und die gleichzeitige Reibung (durch Rillen) in der Röhre. Tubes werden gern von Sportkletterern in verwendet. Durch Beinahe-Unfälle und Unfälle haben sie in letzter Zeit ein wenig an Reputation verloren. Sie sind relativ einfach zu bedienen, ein falsch

ingelegtes Seil führt nicht zum völligen Funktionsverlust. Allerdings haben sie einige Nachteile (siehe unten), weshalb sie nicht zum Sichern in Seilgärten empfohlen werden können. Die Nachfolger - Tubes mit Blockier-Funktion - können schon einiges mehr und mit ihnen im Einsatz sieht die Seilgartenwelt ganz anders aus.

**Didaktik:**

Die Lehrmethode ist wenig Zeit aufwändig und nicht komplex. Der kritische Punkt ist das Ablassen oder der Sturzfall. Gewichtsunterschiede zwischen Kletterer und Sicherer müssen unbedingt beachtet werden. Es muss auf jeden Fall mit Hintersicherung (mindestens 1 zusätzliche Person am Bremsseil) gearbeitet werden.

**Vorteile:**

Wenig komplex, einfach zu bedienen. Sie sind leicht und klein und die Krangelneigung der Seile ist gering. Falsches Seileinlegen führt in der Regel nicht zu Funktionsverlust.

**Nachteile:**

Ein Kletterer mit höherem Körpergewicht ist - gerade von einem Anfänger - schwer zu halten. Sollte die Bremshand nicht unterhalb des Geräts gehalten werden, kann es im Falle einer Belastung dazu führen, dass die Bremsfunktion des Geräts sehr gering ist. Die Bremskraft ist von der Sturzzugrichtung abhängig. Es ist ausschließlich Körpersicherung möglich, es bestehen viele Möglichkeiten der Fehlbedienung.

**Tubes mit Blockier-Funktion**

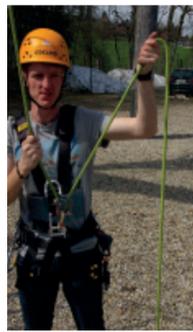
Seit nicht allzu langer Zeit sind Tubes mit „quasi-automatischer Blockierfunktion“ auf dem Markt zu erhalten. Beispiele sind das „Click Up“ von Climbing Technologie oder das „Smart“ von Mammut. Sie funktionieren wie Tubes, allerdings mit dem Zusatz-Feature, dass sie auf Seilzug blockieren. Dabei muss das Seil richtig eingelegt sein und die Bremshand wie beim Tube-Sichern unten gehalten werden.

**Didaktik:**

Die Lehrmethode ist wenig Zeit aufwändig und wenig komplex. Der kritische Punkt ist das Ablassen oder der Sturzfall. Gewichtsunterschiede zwischen Kletterer und Sicherer müssen unbedingt beachtet werden. Es muss auf jeden Fall mit Hintersicherung (mindestens eine zusätzliche Person am Bremsseil) gearbeitet werden.

**Vorteile:**

Wenig komplex und einfach zu bedienen. Tubes mit Blockierfunktion sind leicht und klein; die Krangelneigung der Seile ist gering.



**Nachteile:**

Sollte die Bremshand nicht unterhalb des Geräts gehalten werden, kann es im Falle einer Belastung dazu führen, dass die Bremsfunktion des Geräts geringer ist und die Blockier-Funktion außer Kraft gesetzt wird. Dicke Seile laufen schwer durch das Gerät und sind schwer zu sichern.

**Grundsätzliche Frage: Trainersicherung oder Teilnehmersicherung?**

Im Laufe der Zeit haben sich zwei „Schulen“ herausgebildet. Bei der einen werden die Teilnehmer durch Trainer gesichert. Bei der anderen Schule wird die Sicherung von Teilnehmern übernommen. Hier gilt als bewährteste Methode, dass ein Dreierteam sichert: Eine Person bedient das Sicherungsgerät, holt das Seil ein, gibt aus. Eine zweite Person hält das Sicherungsseil dahinter als Hintersicherung. Eine dritte Person hält die sichernde Person hinten am Gurt und verhindert bei Gewichtsunterschieden das „Abheben“. Erfahrungen mit Unfällen lassen darauf schließen, dass mehr Unfälle passieren, wenn Trainer sichern. Unfälle mit der Dreiergruppenmethode sind dem Autor nicht bekannt.

**Grundsätzlich:**

Aufgrund ihrer Komplexität und bestimmter Nachteile sind Halbautomaten und Tubes eher nicht für den Einsatz in traditionellen Hochseilgärten geeignet. Am ehesten geeignet sind nach eigener Erfahrung entweder die gute alte HMS-Methode oder Tubes mit Blockier-Funktion. Unabhängig davon müssen die Teilnehmer in jede verwendete Sicherungsmethode eingehend eingeführt werden. Dies ist bei knappen Zeitbudgets manchmal schwierig! Wenn eine Schulklasse mit 30 Schülern nur für einen Vormittag in den Hochseilgarten kommt, um eine „erlebnispädagogische Erfahrung“ zu machen, ist Zeit knapp. Die Schüler möchten schnell zum Klettern kommen. Auch der Lehrer möchte, dass die Kinder viel erleben. Die Trainer stehen unter Druck und ziehen die Sicherungseinweisung schnellstmöglich durch. Das kann bei sensiblen Methoden, wie der HMS-Sicherung gefährlich werden. Die Kinder haben vielleicht nicht genug Übung, der Kommunikationsprozess ist ungenügend geübt und vermittelt, generell fehlt „die Sicherheit des Sichernden“. Manchmal macht dann das Motto: „Weniger ist Mehr“ Sinn. Lieber weniger Pädagogik – denn bei einem halben Tag Programm ist es sowieso kaum möglich erlebnispädagogisch zu arbeiten - und dafür mehr das Sichern üben.

Kletterwald goes urban  
Wenn der Wald kein Wald mehr ist



Discovery mit Sky Tykes auf dem Dach eines Einkaufszentrums in Tschechien

Autor: Daniel Freuding, Faszinatour  
Fotos: Faszinatour

► **Im April 1997 wurde in Bolsterlang / Oberallgäu unter der Leitung von Jim Liggett, dem damaligen Chairman der ACCT (Association for Challenge Course Technology), der erste multifunktionale Hochseilgarten Deutschlands errichtet. Die Idee, klassische, erlebnispädagogisch ausgerichtete Hochseilgärten zu erweitern und auch touristisch zu nutzen, ist damals in der Fachpresse zum Teil kontrovers diskutiert worden. Viele glaubten nicht daran, dass ein Seilgarten auch ohne erlebnispädagogische Betreuung funktionieren kann. Heute belegen hunderte touristisch genutzte Hochseilgärten und Kletterwälder allein in Deutschland das Gegenteil. In den 15 Jahren hat sich eine eigenständige Branche entwickelt, sind Verbände gegründet und Normen entwickelt worden.**

Auch Liggett hat mit seinem Unternehmen RCI (Ropes Courses Inc.) eine eindrucksvolle Entwicklung vollzogen. Die ersten seiner Hochseilgärten aus Holz entstanden noch in einer Garage. Heute ist sein Unternehmen in Michigan / USA ein mittelständischer Industriebetrieb. Die Seilgärten von RCI, die „Sky Trails“, werden aus Stahl gefertigt und weltweit über ein kleines Netzwerk von Spezialfirmen vertrieben. Mehrere hundert Sky Trails gibt es inzwischen. Noch liegt ihr Verbreitungsschwerpunkt in den USA, Australien, Neuseeland und in Großbritannien. Aber auch in Deutschland und dem restlichen Europa steigt die Zahl dieser modernen Seilgärten und zahlreiche Anfragen kommen inzwischen aus Osteuropa und dem Nahen Osten.

Ein Sky Trail kann nahezu an jedem Ort aufgestellt werden. Seine modulare Bauweise ermöglicht es, ideal auf das vorhandene Platzangebot reagieren zu können. Selbst der Bereich unter dem Sky Trail kann größtenteils weiter genutzt werden. Der Großteil der Sky Trails steht heute an Orten, die entweder bereits vorher gut frequentiert waren oder an denen ein großes Besucheraufkommen zu erwarten ist. Freizeitparks, Einkaufszentren, Erlebnisbäder oder Bergbahnen sind solche bestens geeigneten Locations.

Der Sky Trail kann dank seiner kompakten Bauweise und seines Sicherungssystems auch einen großen Besucherandrang in kurzer Zeit bewältigen. Dies macht ihn zu einer idealen Ergänzung für bestehende Freizeitanlagen. Die Betreiber des Natur- und Abenteuerparks „Naturlandia“ in Andorra hatten ein Problem mit den langen Wartezeiten ihrer Sommerrodelbahn, immerhin einer der längsten Alpincoaster der Welt. In direkter Nähe der Sommerrodelbahn wurde daher ein dreistöckiger Explorer mit 10 Masten errichtet. Die Aufenthaltsdauer in den 60 Übungen beträgt etwa 60 bis 90 Minuten und dank eines Kombitickets für Sky Trail und Alpincoaster ist die Warteschlange an der Sommerrodelbahn nun deutlich kürzer.

In Deutschland steigt der Trend des „Erlebnishoppings“: Die neuen Shoppingcenter bieten neben Spielplätzen für Kinder auch Freizeitaktivitäten für Erwachsene an. Der Sky Trail kommt den Anforderungen von Einkaufszent-

	HMS-Sicherung	Halbautomaten	Tubes	Tubes mit Blockier-Funktion	Sichern über Umlenkung
<b>Didaktik</b>	komplex, interessant	komplex, viel Erfahrung nötig	wenig komplex, leicht zu unterschätzen	wenig komplex, leicht verständlich	simpel
<b>Vorteile</b>	wenig Material notwendig; günstig; flexibel einsetzbar	Bremsarbeit macht das Sicherungsgerät; Sicherheit durch automatischen Blockier-Mechanismus im Sturzfall; komfortables Halten des Kletternden	wenig komplex; einfach zu bedienen; leicht und klein; geringe Krangelneigung Falsches Seileinlegen führt in der Regel nicht zu Funktionsverlust.	wenig komplex; einfach zu bedienen; leicht und klein; geringe Krangelneigung; wenige Möglichkeiten der Fehlbedienung	seilschonende Methode; viele Teilnehmer gleichzeitig möglich; Pädagogisch sehr wertvoll
<b>Nachteile</b>	Es bestehen viele Möglichkeiten der Fehlbedienung; Gefahr bei Verwendung ungeeigneter Karabiner; hoher Seilverschleiß; große Krangelneigung.	falsches Seileinlegen kann zu Funktionsverlust führen; viele Möglichkeiten der Fehlbedienung; relativ schwer; möglicherweise umständliches Seilausgeben	viele Möglichkeiten der Fehlbedienung; Gewichtsunterschiede stellen Problem dar; Fehllhaltung der Bremshand kann die Bremsfunktion reduzieren oder fast eliminieren; Bremskraft ist von der Sturzzugrichtung abhängig; ausschließlich Körpersicherung möglich	Dicke Seile sind schwer zu sichern; Fehllhaltung der Bremshand kann dazu führen, dass die Bremsfunktion des Geräts geringer oder die Blockier-Funktion außer Kraft gesetzt wird.	kaum Nachteile – einfach zu lehren, schnell zu lernen, klar zu beaufsichtigen und Fehlbedienung kaum möglich

Wenn der Wald  
kein Wald mehr ist



10-Masten Explorer,  
dreistöckig,  
60 Übungen,  
Naturlandia / Andorra

ren sehr entgegen. Ein kompakter Aufbau, bei dem auch Platz unter dem Seilgarten für Gastronomie etc. genutzt werden kann, ist ideal.

Die Übungen eines Sky Trails sind dieselben, die wir aus den Hochseilgärten und Kletterwäldern kennen. Für die Elemente wird statt Holz ein witterungs- und UV-beständiger Kunststoff verwendet. Die Übungsseile sind Herkulesseile. Farblich gibt es inzwischen eine breite Auswahl. Masten, Plattformen, Schienen und Übungen können farblich den Wünschen des Betreibers angepasst werden. Selbst eine Variante mit Schwarzlicht wird für indoor Sky Trails angeboten.

Es verschiedene Varianten stehen zur Auswahl: Das Basismodell, der „Navigator“, entstand 2009. Drei Stahlmasten mit je 6 m Höhe bilden ein gleichseitiges Dreieck. Die Übungslänge ist jeweils etwa 6 m inkl. der Plattformen. Die Dreiecke können im linearen oder hexagonalen Aufbau un-

begrenzt aneinandergereiht werden.

Das Modell „Discovery“ besteht ebenfalls aus einer Anordnung gleichseitiger Dreiecke. Allerdings erlauben die Masthöhen von knapp 10m den Einbau von Übungen auf zwei Ebenen. Die Übungen sind inkl. der Plattformen mit 7m etwas länger als beim Basismodell.

Der „Explorer“ geht noch einen Schritt weiter. Mit der quadratischen Anordnung seiner bis zu 14m hohen Mas-

ten können drei Ebenen für die Übungen geschaffen werden. Der größte bisher in Europa gebaute Explorer steht im Freizeitgelände Naturlandia in Andorra.

Mit dem „Voyager“ perfektionierte der Hersteller RCI die Anforderungen nach einem Seilgarten, der einen reibungslosen Ablauf auch bei sehr starkem Besucherandrang ermöglicht, z.B. in Freizeitparks oder in Zoos. Die Voyager werden bevorzugt in Hufeisenform aufgebaut, können aber auch linear errichtet werden.

Die flexible Konstruktion des Sky Trails legte es nahe, auch Wünsche nach Sonderanfertigung zu erfüllen. Ein Beispiel für diese „custom-made“ Sky Trails ist der Seilgarten auf dem Oberdeck der Norwegian Breakaway, dem größten bisher in Deutschland gebauten Kreuzfahrtschiff. Das Highlight dieses Sky Trails ist die Übung „Walk the Plank“, bei der die Gäste auf einer Planke in 30 m Höhe über die seitliche Bordwand hinaus gehen und sich fotografieren lassen können.

Um auch schon ganz kleinen Gästen das Erlebnis eines Sky Trails zu ermöglichen, wurde 2012 der „Sky Tykes“ entwickelt. Diese Erweiterung für Kleinkinder wird an bestehende Masten eines Sky Trails unterhalb der ersten Ebene montiert. Die Übungen befinden sich in etwa 1m Höhe und sind so konstruiert, dass Eltern ihre Kleinkinder vom Boden aus begleiten können.

Für Betreiber wie für Gäste ist das Sicherungssystem des Sky Trails interessant: die Teilnehmer werden mittels Komplettgurt und des Verbindungsmittel an einer Schiene durchgängig gesichert. Wesentlicher Bestandteil ist dabei die „Redundant Slider Assembly“ – die redundante Gleiter-Einheit. Dieses CE-zertifizierte Sicherungsmittel wird beim Einstieg in den Sky Trail vom Betreuungspersonal in die Sicherungsschiene eingehängt und bei Ausstieg wieder entfernt. Im Sky Trail selbst kann sich der Gast nicht aushängen. An jeder Plattform kann der Gast aber seinen Weg und die nächste Übung frei wählen, sich ausruhen oder langsamere Gäste überholen. Die unterschiedlichen Ebenen des Sky Trails werden über Treppen



Indoor Kletterpark

erreicht. Die schrägen Sicherungsschienen über den Treppen haben eingebaute Rücklaufsperrern. Ein eventuelles Abrutschen an den Treppen wird dadurch ausgeschlossen. Alle Übungen einer Ebene sind im Sky Trail reine horizontale Übungen. Ausnahmen sind die sogenannten „Sky Rails“ – Flying Foxe für Sky Trails.

Die Bauweise und das Sicherungssystem haben einen weiteren entscheidenden Vorteil für die Betreiber: den geringen Personalbedarf. Für mittelgroße Sky Trails mit zwei Ebenen werden maximal drei Personen für die Beaufsichtigung und den Betrieb benötigt. Die Einweisung erfolgt während der Ausstattung der Gäste mit Gurt und Verbindungsmittel. Das Begehen eines Einweisungsparcours ist nicht notwendig. Während eine Person die Ausstattung und Einweisung bzw. das Einhängen der Gäste vornimmt, beaufsichtigt eine weitere Person den Betrieb von der ersten oder zweiten Ebene aus. Gäste, die in einer Übung Probleme haben, können sehr schnell erreicht und gegebenenfalls über die Treppe zum Ausgang geführt werden. Die Abläufe und das Sicherungssystem erfordern eine zweitägige Ausbildung für das Personal des Sky Trails.

Welches Modell für einen bestimmten Standort geeignet ist wird in einer Standortanalyse ermittelt. Die zu erwartenden Besucherzahlen werden dabei ebenso berücksichtigt wie Kennzahlen des Standorts und Vergleichswerte. Für alle Modelle und Sonderanfertigungen liegen statische Berechnungen vor. Die Verankerung der Masten des Sky Trails erfolgt je nach Standort auf Betonfundamenten oder auf vorhandenem Betonboden. Auch der Aufbau auf Dächern ist möglich. Ein Sky Trail wird etwa acht Wochen nach Bestellung aus den USA in Seecontainern angeliefert. Der Aufbau dauert je nach Modell zwischen drei und 15 Tagen.

Sky Trails bringen das Erlebnis eines Seilgartens dorthin, wo die Menschen sind. Die Bauweise erlaubt eine optimale Nutzung der vorhandenen Fläche. Das durchgängige, permanente Sicherungssystem erlaubt Gästen die freie

Wahl der Übungen und ermöglicht auch das Überholen langsamerer Kletterer. Die hohe Sicherheit und die simplen Betriebsabläufe erfordern nur einen vergleichsweise geringen Personalbedarf. Trotzdem kann mit einem Sky Trail ein großer Besucherandrang bewältigt werden. Die standardisierten Bauteile des Sky Trails sind wartungsarm. Die tägliche Inspektion der Anlage vor Inbetriebnahme ist vergleichsweise leicht und schnell durchzuführen. Die geringen laufenden Kosten eines Sky Trails und seine hohe Gästekapazität machen ihn für Investoren zu einer wirtschaftlich äußerst interessanten Freizeitanlage.



Kletterpark  
in der Shopping Mall

## INFO

**Faszinatour:**  
▷ ist der Vertriebspartner von RCI in Europa. Seit 1997 hat faszinatour weltweit mehr als 180 Seilgärten, wie etwa Hochseilgärten und -parks, SkyTrails, Kletterwälder, Ziplines und Teamtower gebaut. Faszinatour ist Gründungsmitglied der ERCA, Mitglied der IAPA, Fachberater von Zulieferern und Normengremien der Hochseilgartenbranche.

**Faszinatour Touristik-Training-Event GmbH**  
Abteilung: Konzeption & Bau  
Daniel Freuding, Projektgenieur  
Alleestr. 1, D-87509 Immenstadt  
Telefon: +49-8323-965629  
Email: daniel.freuding@faszinatour.de



High Protection. Best Performance.

Wir machen  
**DOCH** was ...



...  
**EASY**

electronic self belay

mehr Informationen unter:  
[www.skylotec.de](http://www.skylotec.de) oder direkt über QR-Code

